Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

94 (22.4.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 94
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
22. April 1932

Wird Hoover wiedergewählt?

Beginn der amerikanischen Wahlkampagne

Wird Hoover wieder gewählt? Diese Frage wird in Amerika mit jedem Tage lauter. Sie ist aktuell, denn in einigen Monaten finden die Präsidentenwahlen statt.

Die Parteien, die beiden großen Parteien der Vereinigten Staaten, beginnen ihre Wahlanordnungen zu treffen. Es gilt für sie zunächst, Wahlmänner zu stellen, die ihrerseits den Kandidaten ihrer Partei bezeichnen. Es steht noch nicht einmal fest, ob Hoover seine Kandidatur aufrecht erhält. Man nimmt jedoch allgemein an, daß er dies tun wird. Es besteht wenig Wahrscheinlichkeit, daß die republikanische Partei in diesem Falle sich zur Aufstellung eines anderen Kandidaten entschließen würde. Denn ihr Verzicht auf Hoover — bei seiner Bereitschaft zu kandidieren — müßte als ein Zeichen dafür gedeutet werden, daß sie ihrer Sache nicht sicher sei. Diese Blöße kann sich die heutige regierende Partei Amerikas nicht geben. Ihr Schicksal ist auf jeden Fall mit der Hoover-Politik unzertrennlich verbunden. Dies kann ihr zum Verhängnis werden.

Herbert Hoover wurde im Spätherbst 1928 als Präsident der Prosperität gewählt. Seine Aufgabe war es, das amerikanische „Wirtschaftswunder" auf eine noch höhere Stufe zu stellen. Schon damals war Amerika von der nahenden Krise umbrandet. Aber nur die wenigen Einsichtigen konnten das Maß der kommenden Katastrophe annähernd überblicken. Als die Katastrophe da war, stellte sich heraus, daß Präsident Hoover, der laut Verfassung zugleich amerikanischer Regierungschef ist, sich den Ereignissen gegenüber ebenso machtlos erwies, wie die als Halbgötter verehrten Wirtschaftsführer. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es nicht in der Macht eines Einzelnen liegen konnte, der Krise Herr zu werden. Aber es ist nun einmal üblich, dem an der Macht Stehenden die Verantwortung für sein persönliches Versagen bei der Bekämpfung der Wirtschaftskrise zuzuschieben. Der Glorienschein um das Haupt Hoovers ist erloschen. Das ungeheure Elend, in dessen Zeichen die Vereinigten Staaten heute stehen, trägt seinen Namen. Anstelle der Hoover-Prosperity sind die „Hoover-Hotels" getreten, die Asyle für die Aermsten unter den Armen, Asyle, die für jeden Staatsbürger Amerikas die letzte tiefste Stufe des wirtschaftlichen und sozialen Abstiegs bedeuten. Der Name Hoovers ist auf eine für ihn wenig erfreuliche Art in die Volkssprache eingegangen.

Ob unter diesen Umständen Hoover wiedergewählt wird, erscheint sehr fraglich. Das einzige, was eigentlich für ihn spricht, ist die Angst seiner Gegner, die Macht zu ergreifen. Die Demokraten verfügen ebenso wenig über ein Wirtschaftsprogramm wie die am Regierungsruder stehenden Republikaner. Die beiden Parteien haben überhaupt ihre letzten Unterscheidungsmerkmale schon seit langem verloren, und es gibt keinen Punkt, keine Frage des öffentlichen Lebens, in der die beiden Parteien scharf, einheitlich gegeneinander stünden. Nicht einmal die Alkoholverbotsfrage bedeutet einen Trennungsstrich zwischen Ihnen. Sowohl in dem einen wie im anderen Lager findet man die „Nassen" und die „Trockenen". Der Sieg der Demokraten würde zunächst nur bedeuten, daß sämtliche leitende Posten in den Vereinigten Staaten umbesetzt werden würden.

Indessen gibt es für den Sieg der Demokraten bei den Präsidentschaftswahlen manche ernste Anzeichen. Das ernsteste darunter ist der Vormarsch der Demokraten im amerikanischen Parlament. Schon am 4. November 1930 konnten sie im Kongreß eine Mehrheit erobern, die sich seitdem durch Neuwahlen noch vergrößert hat. Präsident Hoover sieht sich also heute gezwungen, in einer demokratischen Parlamentsmehrheit zu regieren. Es muß anerkannt werden, daß die Gegner es dem Präsidenten nicht allzu schwer machen. Im amerikanischen politischen Leben sind bestimmte Männer hinter den Kulissen, Männer der Industrie und Finanz, die eigentlichen Drahtzieher, und sie sind bis heute die alten geblieben. Gegen ihren Willen kann nichts geschehen, und auch der Ausgang der kommenden Präsidentschaftswahlen hängt nicht unerheblich von ihrem Willen ab. Der Mehrzahl dieser Männer geht es heute verhältnismäßig sehr schlecht. Das Gespenst des Zusammenbruchs dringt selbst in die Paläste berühmtester amerikanischer Milliardäre ein. Da es jedoch den übrigen Mitbürgern noch schlechter geht, behalten die ersteren Macht und Einfluß. Wie lange noch? Vielleicht werden die Wählermassen diesmal von sich aus die Entscheidung treffen und die „Führer" überrennen. Dies würde die größte Ueberraschung bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen sein.

Volksdienst beim Reichsinnenminister

Berlin, 21. April. Im Zusammenhang mit dem Brief des Fraktionsführers des Christlich-Sozialen Volksdienstes, Simpfendörfer, der dem Innenminister die Bedenken der Führung des Volksdienstes zum einseitigen Verbot der SA. und SS. zur Kenntnis brachte, wurden die Mitglieder der Reichsführung des Christlich-Sozialen Volksdienstes, die Reichstagsabgeordneten Simpfendörfer und Schmidt-Kassel am Mittwoch zu einer längeren Aussprache empfangen. Reichsminister Dr. Gröner legte die Gründe für das Verbot der SA. und SS. ausführlich dar. Das über andere Organisationen vorliegende Material werde zur Zeit auf das gewissenhafteste geprüft. Der Minister erklärte ausdrücklich, daß er entschlossen sei, auch dort ohne Zögern rücksichtslos durchzugreifen, wo sich bei irgend welchen Organisationen gleiche Erscheinungen wie bei den nationalsozialistischen nachweisen ließen. Es sei die angelegentlichste Sorge des Ministers, durch sofortige positive Maßnahmen auf dem Gebiet des Sports und des freiwilligen Arbeitsdienstes den Nöten der deutschen Jugend Abhilfe zu schaffen und ihrem natürlichen Drang nach Betätigung Rechnung zu tragen.

Zum 80. Geburtstag des Generals vom Gallwitz.

General der Artillerie Max von Gallwitz, der im Weltkriege eine Heeresgruppe im Westen führte, die sich vor allem vor Verdun auszeichnete, begeht am 2. Mai seinen 80. Geburtstag. 1920—1924 gehörte Gallwitz als deutschnationaler Abgeordneter dem Reichstag an.

Brüning und Gröner treffen sich

Begegnung in Sigmaringen

Berlin, 21. April. **Reichsinnenminister Dr. Gröner wird sich am Samstag nach Sigmaringen begeben, um dort mit dem Reichskanzler Dr. Brüning wegen der Entscheidungen über das Reichsbanner zusammenzutreffen.** Wie bereits bekannt, hatte Dr. Brüning die Absicht, seiner Wahlpflicht am 24. April in Sigmaringen zu genügen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Aussprache um so wichtiger sei, als man sich doch nun in den Grundzügen über die **Folgen klar sein müsse und so etwas lasse sich auf telephonischem Wege nicht ohne weiteres entscheiden.** Wie die Besprechung zwischen dem Kanzler und dem Innenminister ausfällt, läßt sich jetzt noch nicht übersehen, doch scheint es jetzt so, **als ob die von dem Reichsbanner vorgenommenen Maßnahmen und die gegebenen Zusicherungen den Reichsinnenminister doch allmählich zu der Ueberzeugung bringen, daß ein Gesamtverbot des Reichsbanners für ihn nicht in Frage kommen kann.**

In den letzten Tagen hat der Reichsinnenminister Unterredungen mit dem Führer des Reichsbanners **Höltermann** gehabt, in denen er diesem Kenntnis von dem ihm vorgelegten Material über das Reichsbanner gegeben hat. Höltermann hat dazu im einzelnen Stellung genommen und den Standpunkt des Reichsbanners zusammenfassend in einem Brief an Reichsminister Gröner dargelegt, dem ein Rundschreiben der Bundesleitung beigefügt worden ist, das **die Auflösung der „Schufo" in allen Gauen und Ortsvereinen anordnet.** Weiter gibt die Bundesleitung des Reichsbanners in dem Schreiben eine **eidesstattliche Versicherung ab, daß alle Führer des Reichsbanners mit den Maßnahmen der Bundesleitung einverstanden und außerdem bereit sind, alles Aktenmaterial den Behörden zur Einsicht vorzulegen;** darüber hinaus wird versichert, daß keinerlei Tarnabsichten beim Reichsbanner bestehen.

Die amtliche Mitteilung über die Verlängerung des 125 Millionen-Kredites

T.U. **Berlin**, 21. April. Ueber die Verlängerung des 125 Millionen-Kredites für das Deutsche Reich wird folgendes amtlich mitgeteilt:

Der im Laufe dieses Jahres zur Rückzahlung fällig werdende Kredit von 125 Millionen Dollar, der dem Reiche im Oktober 1930 von einem unter Führung der Reichsbank und der Firma Lee Higginson und Co. stehenden Konsortium verschiedener Länder bewilligt worden ist, ist durch ein gestern unterzeichnetes Abkommen für einen Betrag von rund Neunzehntel der geschuldeten Summe verlängert worden. Er wird für die Zeit der Verlängerung mit 6 v. H. verzinst und ist in Teilzahlungen abzudecken.

In diesem Haushaltsjahr wird ein Betrag von etwa 22 Millionen Dollar fällig, von dem ein Teil von etwa 12 Millionen Dollar in fremde Währung zu übertragen ist. Bezüglich des Restbetrages, sowie der in der Zeit vom April bis einschließlich Oktober 1933 fällig werdenden weiteren Beträge findet eine Uebertragung nur statt, soweit nach Auffassung der Reichsbank die Devisenlage es zuläßt.

Der Fälligkeitstag des gesamten Kredits ist auf den 10. November 1933 hinausgeschoben.

Die Kreuger-Affäre zieht weitere Kreise

Stockholm, 21. April. Der überraschende Fund eines **Bargeldbetrages von 2 Millionen schwedischen Kronen** in den Tresors Ivar Kreugers wird in allen schwedischen Zeitungen sensationell aufgemacht. Einige Blätter behaupten, die führenden Männer der Firma Kreuger u. Toll A.-G. und der Schwedischen Zündholzgesellschaft hätten sich auf die Nachricht von Kreugers Tod hin beeilt, so viel Geld als möglich von den Banken abzuheben, da man befürchtet habe, daß dem Konzern die Bankguthaben gesperrt werden könnten. Diese Gelder hätten sich schon im Tresor befunden, als die Untersuchungskommission ihre Arbeiten begann.

„Dagens Nyheter" berichtet, es herrsche in Warschau unter den polnischen Politikern große Erregung, weil unter den hinterlassenen Papieren Kreugers angeblich eine Namensliste verschiedener polnischer politischer Persönlichkeiten gefunden worden sei. Auf dieser Liste seien auch „Geschenke" verzeichnet, die Politiker von Kreuger erhalten haben sollen. Neun namhafte polnische Persönlichkeiten sollen in diese Angelegenheit verwickelt sein.

Mit „Haarglanz": vollkommene Haarpflege!

Schwarzkopf-Haarglanz ist das hygienisch notwendige Stärkungs- und Verjüngungsbad nach der Kopfwäsche. Er neutralisiert die bei jeder Kopfwäsche ins Haar eindringenden Alkalien. Er zieht das gequollene Haar wieder zusammen — er adstringiert es — und läßt es schneller trocknen. Dadurch gewinnt das Haar seine natürliche, jugendliche Straffheit wieder. Es beweist seine neugewonnene Festigkeit und gänzliche Reinheit durch den strahlenden Glanz. „Haarglanz" liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung mit Schaumbrille 27 Pfg.

Eine neue deutsche Memelnote

Genf, 21. April. Die deutsche Delegation überreichte den Vertretern der **Signatarmächte der Memelkonvention in Genf eine Note wegen der Zustände im Memelgebiet** sowie wegen der auf die Beeinflussung der Wahlen abzielenden Maßnahmen des Direktoriums Simaitis.

Einzelheiten über den Inhalt der deutschen Note an die Unterzeichnermächte der Memelkonvention.

T.U. **Genf**, 21. April. In der von Staatssekretär von Bülow unterzeichneten Note der Reichsregierung an die vier Unterzeichnermächte der Memelkonvention wird besonderer Nachdruck auf den gefahrvollen Charakter der Maßnahme gelegt, durch die die litauische Regierung die kommenden Landtagswahlen im Memelgebiet, insbesondere auf dem Wege der Einbürgerung, zu beeinflussen sucht. Die Note hebt die Notwendigkeit strengster Innehaltung des Memelstatus und der Memelkonvention durch die litauische Regierung hervor und gibt eine eingehende Darstellung der gesamten Vorkommnisse und der Lage im Memelgebiet.

In der deutschen Note wird ferner ausdrücklich die Aufmerksamkeit der Unterzeichnerstaaten auf die Aufhebung der bisher geltenden einjährigen Frist für die Einbürgerung im Memelgebiet gelenkt.

Der Ueberreichung der Note sind zahlreiche vertrauliche Besprechungen des Leiters der Ostabteilung, Ministerialdirektor Meyer, mit den in Genf anwesenden Vertretern der vier Mächte vorausgegangen. Eine Stellungnahme der vier Unterzeichnerstaaten zur deutschen Note liegt noch nicht vor.

Doch Verquickung der Kriegsschulden mit den Reparationen

Mitteilung Stimsons an das Staatsdepartement.

T.U. **Washington**, 21. April. Staatssekretär Stimson hat dem Staatsdepartement auf Grund seiner Genfer Besprechungen offiziell mitgeteilt, daß kein Land Europas vor der Lausanner Konferenz Schulden bezahlen werde. Stimson erklärte offen, daß die Länder ihre Kriegsschuldenzahlungen von den Zahlungen Deutschlands abhängig machten und entgegen dem Protest Amerikas die Reparationen mit der Kriegsschuldenfrage verquickten. — Von hohen Beamten des Staatsdepartements wird zwar darauf hingewiesen, daß nach Beginn der Lausanner Konferenz weitere Verhandlungen stattfinden würden, aber gleichzeitig betont, daß die amerikanische Regierung, gestützt auf die Unterschriften der Schuldnerländer, auch weiterhin auf Einhaltung der bestehenden Zahlungsverpflichtungen drängen werde.

Vorfahrtsrecht der Straßenbahn beseitigt

Berlin, 21. April. Der Reichsrat stimmte am Donnerstag abend einer Aenderung der Verordnung über Warnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr an Eisenbahnübergängen und einer Aenderung der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr zu. Besonders umstritten war dabei die **Aufhebung des unbeschränkten Vorfahrtsrechts der Straßenbahn**, die von Württemberg, Hessen, Lippe und einigen preußischen Provinzen bekämpft, aber trotzdem beschlossen wurde. Annahme fand ferner eine von Preußen beantragte Verordnung zur Ueberleitung des Steuerbeitreibungsrechts, wonach die Lohnpfändungsbeschränkungen auch für direkte persönliche Steuern, insbesondere Kirchensteuern in keinem Falle gelten sollen. Schließlich genehmigte der Reichsrat die von der Reichsregierung vorgelegte Berechnung für den **Ersatz der Kosten der Reichspräsidentenwahl** an die Gemeinden gegen die Stimmen Bayerns und einiger anderer Länder. Diese hatten verlangt, daß der Berechnung nicht der Lebenshaltungsindex, sondern die tatsächlichen Kosten zugrunde gelegt werden sollten. Die Gemeinden erhalten ungefähr vier Fünftel der ihnen erwachsenden Unkosten vom Reich zurückvergütet.

Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände

Berlin, 21. April. Der Vorstand der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wählte anstelle von Ernst von Borsig den Generaldirektor der Siemens-Schuckertwerke, Dr. ing. e. h. **Karl Köttgen zum Vorsitzenden.** Dr. Köttgen wandte sich in seiner Ansprache gegen Fehlgriffe in der Sozialpolitik. Für eine ausreichende Kapitalbildung der Wirtschaft bleibe seit 14 Jahren kein Raum. Die Unternehmungen und mit ihnen das ganze Volk lebten heute vom Vermögen. Köttgen erklärte, daß die deutschen Unternehmer nicht gegen Tarifverträge, auch nicht gegen Koalitionsfreiheit seien. Sie wünschten aber, daß der Staat sich auf vermittelnde Hilfeleistung beschränkt, ohne den Parteien die letzte Verantwortung abzunehmen. Die Unternehmer seien, so führte Dr. Köttgen aus, bereit, der Regierung die Verantwortung für die Lohnfestsetzung wieder abzunehmen.

Aus dem Gerichtssaal

Brandstifter aus Liebeskummer

Offenburg, 21. April. Der 21 Jahre alte Wagner Rudolf Kimmig von Seebach (Amt Bühl) hatte sich vor dem Schwurgericht Offenburg wegen Brandstiftung zu verantworten. Am 18. September und am 28. September 1931 zündete er einen Heuschober an, der das erstemal zum Teil, das zweitemal vollständig eingeäschert wurde. Kimmig litt an Liebeskummer. Er erhielt ein Jahr acht Monate Zuchthaus.

Im Sklarekschen Jagdschloß

Berlin, 21. April. Im Sklarek-Prozeß wurden weitere Zeugen über das Leben und Treiben der Sklareks und ihrer Freunde im Jagdschloß in Waren vernommen. Der Diener Reckin erzählte, daß der Stadtverordnete Rosenthal, Bürgermeister Schneider und Stadtbankdirektor Schmidt die häufigsten Gäste gewesen seien. Sechs Fremdenzimmer seien stets besetzt gewesen. Stadtbankdirektor Schmidt habe im Sommer 1929 sogar seinen Sommerurlaub in Waren mit Frau, Tochter und Nichte verbracht. Willi Sklarek erklärte, daß damals alles von der Gastfreundschaft der Sklareks erfreut gewesen sei. Jeder hätte jeden in Waren abgeküßt. Heute wolle man aber von den Sklareks nichts mehr wissen.

Flugzeug-Absturz im afrikanischen Busch. In der neuen Nummer der „Münchner Illustrierten" (Nr. 17) schildert Joachim von Heimburg eine der abenteuerlichsten Episoden seiner Afrikareise: seinen Absturz in den wasser- und menschenarmen Busch in der Nähe Otavis. Wie er doch noch heil und lebendig davon kam, erzählen die Bilder, die er von diesem „Ausflug in den Tod" heimgebracht hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Berg wandert zu Tal

Blick auch Cochem. Im Hindergrund die Burg. Der Pfeil links bezeichnet die Stelle der Katastrophe.

Die Katastrophe, die man schon seit langem erwartet hat, ist eingetreten. Ein großer Teil des Cochemer Berges ist in Bewegung geraten und mit donnerndem Getöse ins Tal gestürzt. Zum Glück waren die Sicherheitsmaßnahmen, die die Behörden ergriffen haben, so umfassend, daß großes Unglück verhütet werden konnte, und daß vor allen Dingen keine Menschenleben zu beklagen sind.

Cochem, die kleine Kreisstadt im Regierungsbezirk Koblenz, liegt unmittelbar an der Mosel, an der Stelle, wo der Strom das rheinische Schiefergebirge durchbricht. Hoch über der Stadt liegt die berühmte Burg Cochem, die weithin zu sehen ist, und die auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken kann. Zum Glück haben die Steinmassen die malerische Stadt nicht wesentlich zerstört. Nur eine Reihe von Weinbergen sind ihnen zum Opfer gefallen.

Bergstürze werden meistens durch Erosion, Regen-Unterspülung durch Bäche oder Auflösung des unten lagernden Materials verursacht. Besonders häufig tritt diese Erscheinung ein, wenn Gesteinsmassen, wie bei der noch in aller Erinnerung stehenden Katastrophe von Lyon im November 1930 auf schrägen Tonflächen lagern, die nach heftigen Regengüssen oder bei der Schneeschmelze durch Wasseraufsaugung schlüpfrig werden, und dann den darüber lagernden Gebirgsmassen als Gleitfläche dienen, auf der sie zu Tal rutschen. Häufig ist auch die Ursache eines Bergrutsches Unvorsichtigkeit im Abbau von Gesteinen oder die Anlage von Eisenbahnen oder Straßen und Abholzung an Bergabhängen, an denen die Neigung der Schichten dem Tal zugekehrt ist.

Die Zahl von Bergstürzen ist außerordentlich groß. Besonders die Schweiz ist von derartigen schweren Unfällen oft heimgesucht worden. Eine der furchtbarsten Katastrophen war die Verschüttung des Dorfes Goldau im Kanton Schwyz. Am 2. September 1806 wurden durch einen Bergsturz vom Roßberg das Dorf Goldau völlig und die Dörfer Büjingen, Röthen und Lowerz zum Teil verschüttet. Dabei kamen mehr als 450 Menschen ums Leben. Von der ungeheuren Gewalt der ins Rutschen gekommenen Bergmassen kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß der Lowerz'sche See damals fast völlig zugeschüttet wurde. Weitere bekannte Bergstürze in der Schweiz sind die Stürze des 3200 Meter hohen Diablerets in den Berner Alpen, die 1714 und 1719 erfolgten und nur noch drei Hörner stehen ließen, sowie der Sturz des Dobratsch der 1348 im Gail-Tal in Kärnten furchtbare Verwüstungen anrichtete. Vielfach sind die Bergstürze durch Erdbeben verursacht worden, so im Jahre 1857 im Kanton Wallis, wo sich infolge eines Bebens eine Felswand von der Spitze des Matterhorns löste und zu Tal donnerte. Tauretunum am Genfer See wurde im Jahre 563 durch einen Bergsturz buchstäblich fortgerissen. Die Masse der niedergegangenen Erde ist jetzt noch in Gestalt eines Vorgebirges am See sichtbar. Ein anderer berühmter Bergsturz bedeckte im Jahre 883 zwischen der Leno-Mündung und dem Dorfe San Marco das beinahe zwei Kilometer breite Etsch-Tal.

Wirksame Vorsichtsmaßregeln gegen Bergstürze gibt es nicht. Solange der Boden noch nicht zu sehr unterwühlt ist, können Wasserregulierungen, Sprengungen und Schutzwälder helfen. Sonst gibt es keine andere Abwehrmaßnahme als die rechtzeitige Räumung des bedrohten Gebietes.

Badischer Landtag

Rede des Unterrichtsministers

Karlsruhe, 21. April. Am Mittwoch verlas der Abg. Bock (Kom.) die bereits mitgeteilte Erklärung, derzufolge die Bezirksleitung der KPD. Baden-Pfalz den Antrag der Fraktion betr. Verbot des Reichsbanners usw. als einen schweren politischen Fehler bezeichnet und die Zurückziehung veranlaßt. Abg. Lechleiter (Kom.) wird seiner Funktion als Fraktionsvorsitzender der KPD. enthoben. (Zurufe der Sozialdemokraten: Das ist ein schwarzer Tag für Euch!, im Zentrum: Heil Moskau!)

Darauf wird die **Aussprache über das Unterrichtsbudget** fortgesetzt.

Abg. **Bock** (Kom.) ist für Streichung sämtlicher Kultusausgaben. Er wendet sich gegen die Gebührenerhöhung an den Hochschulen. Lächerlich geringe Summen habe man dem Volksschulwesen zugewiesen. Der Redner begründet eine Reihe kommunistischer Anträge.

Abg. **Menth** (D.Vp.) begründet einen kulturpolitischen Antrag. Darnach soll der Lehrplan der Volksschule von allem entbehrlichen Ballast befreit und dafür der Erziehung der Charakterbildung eine vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Redner empfiehlt als Notmaßnahme ein neuntes Schuljahr, mindestens für die männliche Jugend.

Unterrichtsminister Dr. Baumgartner:

Von den Minderausgaben in der gesamten Staatsverwaltung entfallen 25 Millionen auf den Unterrichtsetat. Der Minister erklärt, daß er nicht nur für sein Ressort, sondern dem Volksganzen verantwortlich sei und fährt fort: Staat und Kirche dürften nicht gegeneinander wirken, sondern müßten sich gegenseitig unterstützen. Der Sparzwang müßte sich natürlich auch bei den Kultusausgaben auswirken. Auf das Gebiet der Hochschule übergehend, sagte der Minister, wir haben für nichtbadische Studenten jährlich 2 Millionen RM. ausgegeben. Daraus folgert in dieser Notzeit die moralische Pflicht des Reiches, einzugreifen. Wir sind wiederholt mündlich und schriftlich in Berlin wegen eines Reichszuschusses vorstellig geworden, sowohl beim Reichsinnenminister als auch bei dessen Referenten, wo wir volles Verständnis gefunden haben. Die Aussichten im neuen Reichsetat sind allerdings gering. An den badischen Reichstagsabgeordneten liegt es, das Ihrige zu tun. Ueber dem Osten dürfe man den Süden und Südwesten als deutsche Kulturträger nicht vergessen. Der Minister gibt zu, daß der bauliche Zustand bei den Heidelberger Kliniken ein geradezu katastrophaler ist. Wir können aber unser Verlangen um Unterstützung nicht auf Heidelberg allein spezialisieren. Die Gebühren in Baden befinden sich auf einer mittleren Linie. Wirklich bedürftigen und würdigen Studenten könne durch Honorarbefreiung und Studienbeihilfen geholfen werden. Eine 20prozentige Senkung der Verpflegungssätze der Kliniken sei finanziell untragbar. An den Hochschulen sollen auch Vorlesungen über das Arbeitsrecht gehalten werden. Die Professoren müssen Erzieher und Vorbild sein. Der Minister wünscht, daß der Student wieder etwas mehr Autoritätsgefühl in sich selbst großzieht. Er soll Achtung vor der Erfahrung und dem Alter haben. (Lebhafte Zustimmung.) Dem Studenten sei immer wieder zuzurufen: denkt daran, welch große Opfer das Volk für die Hochschule bringt. Wenn der Zugang zum Hochschulstudium vom flachen Lande her infolge Verarmung nachlassen würde, so wäre das tief zu bedauern. Der Staat werde darum sein möglichstes tun müssen, um bedürftigen begabten Schülern den Aufstieg zu ermöglichen. Von den Erziehungs- und Bildungsanstalten sei alles fernzuhalten, was die Verhetzung fördere. Vom Forscher sei strengste Objektivität zu verlangen, auch wenn es seinem subjektiven Empfinden widerspricht. (Zustimmung.) Auch der Minister ist der Meinung, daß die Schule ein Erziehungsinstrument sein soll. Dazu bedürfe es aber nicht einer Aenderung des Systems der Staatsform. Notwendig erscheine die Umstellung mancher Lehrerpersönlichkeit. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) Gerade auf die Persönlichkeit komme alles an. Der Minister wendet sich dann den Schulgattungen zu und sagt, am humanistischen Gymnasium werden wir nicht rütteln lassen, aber auch die anderen Schultypen wie Realgymnasium, Oberrealschule und Aufbauschule haben sich bewährt. Was hinsichtlich der Wünsche von Lörrach und Schopfheim geschehen kann, hänge von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Eine Zusage über Herabsetzung des Schulgeldes sei nicht möglich, solange nicht feststeht, wie der Ausfall gedeckt werden soll. Der Staat tut sein möglichstes, um viele der jungen Assessoren unterzubringen. Ueber die Fachschulen bemerkt der Minister, der Rückgang an Lehrstellen sei außerordentlich bedauerlich. An die Handwerker ergehe die eindringliche Mahnung, Lehrstellen freizumachen. Der Minister bedauert, daß der Abg. Graf eine Attacke gegen den Religionsunterricht in den Fachschulen geritten habe. Für die Volksschulen tue der Staat trotz der Not, was an seinen Kräften stehe. Die Einführung der Schuldbeiträge ließe sich nicht mehr umgehen. Nur in vier Gemeinden des Landes erreiche die Klassenstärke die Zahl 70. Der Minister wird sich bemühen, etwa 100 außerplanmäßige Lehrstellen in planmäßige überzuführen. Dem Personal des Bad. Landestheaters in Karlsruhe zollte der Kultusminister Anerkennung für den Idealismus, mit dem es das Opfer der Abzüge auf sich genommen habe. Das Theater solle auf seiner kulturellen Höhe erhalten werden. Schmutz, Schund und Kitsch würde von ihm ferngehalten.

Abg. **Schmitthenner** (Dntl.) rechtfertigt den Grundsatz, daß die Hochschule als Maßstab für die Volkskultur angesehen werden müsse. In der Ausgestaltung der Volksschule habe man sich ohne Zweifel übernommen, sie müsse sich wieder auf das Elementare zurückziehen.

Abg. **Waldeck** (D.Vp.) vertritt die besonderen Interessen der Universität Heidelberg.

Mittags kommt man zu den Abstimmungen. Die Titel **Ministerium, Kultus und Hochschule** werden mit allen gegen fünf kommunistische Stimmen bei Stimmenthaltung der Staatsparteiler, Nationalsozialisten und Deutschnationalen **genehmigt.**

Ministerialrat Dr. **Thoma** beantwortet die kommunistische Förmliche Anfrage betr. die Gebührenerhöhung in dem Sinne, wie es bereits der Minister getan hat. Die badischen Hochschulgebühren lägen weit unter den preußischen. Eine Ermäßigung komme bei der derzeitigen Finanzlage nicht in Frage. Es sind aber sonstige Erleichterungen für den Besuch der Vorlesungen möglich.

Die Titel höhere **Lehranstalten, Staatstechnikum, Fachschulen** usw. passieren ohne Debatte.

Beim Titel **Volksschule** wendet sich Abg. **Hofheinz** (St.P.) gegen eine Minderbewertung der Leistungen der Volksschule.

Abg. Frau **Riegel** (Z.) setzt sich warm für die Belange des Lehrerinnenberufes ein. Abg. Frau **Fischer**-Karlsruhe (Soz.) legt größten Wert auf eine gute Volksschule, an der auch der fremdsprachliche Unterricht nicht fehlen dürfe.

Das Kapitel **Volksschule** wird **genehmigt:** die folgenden Kapitel werden ohne Aussprache bewilligt. Sämtliche Anträge der Kommunisten verfallen der Ablehnung. Nachdem auch die Einnahmenpositionen aufgerufen und bewilligt sind, schreitet das Haus zur **Abstimmung über den Gesamthaushalt des Ministeriums** des Kultus und Unterrichts. Er wird **mit allen gegen 14 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten bei 5 Stimmenthaltungen der Staatsparteiler angenommen.**

Annahme findet ein Ausschußantrag, die Regierung wolle prüfen, ob es möglich ist, 1. die überalterten außerplanmäßigen im Bereiche des Unterrichtsministeriums durch vorzugsweise Berücksichtigung bei Besetzung von freiwerdenden Planstellen ins planmäßige zu überführen, 2. die Zahl der Schulpraktikanten zu vermehren. Alle zum Unterrichtsetat vorliegenden Eingaben werden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Einstimmig angenommen wird folgender Antrag: Die Regierung wird ersucht, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß vom Reich Mittel für die badischen Hochschulen zur Verfügung gestellt werden, insbesondere um die dringend notwendigen baulichen Verbesserungen und die unaufschiebbaren Neubauten bei den Instituten durchzuführen.

Das Zentrum hat betr. die **Kürzung der Pfarraufbesserungszuschüsse** einen neuen Antrag eingebracht, der in namentlicher Abstimmung mit 43 gegen 37 Stimmen der Antragsteller und des Evang. Volksdienstes abgelehnt wird.

Nächste Sitzung Dienstag, den 26. April: Politische Aussprache.

Wovon man spricht

Zinsfestsetzung für die gestundeten europäischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten

Neuyork, 21. April. Die **Zinsfestsetzung** für die von europäischen Staaten an Amerika zu zahlenden und durch das Hoovermoratorium gestundeten Kriegsschuldenbeträge **auf 4 Prozent** wird von „Herald Tribune" in großer Aufmachung gebracht. Diesem Blatt zufolge handle es sich um eine Aufforderung des Staatsdepartements an die europäischen Schuldnernationen, diese Beträge innerhalb von zehn Jahren zurückzuzahlen. Im Gegensatz zu dieser großen Aufmachung glaubt „Neuyork Times" aus Washington melden zu können, daß das Staatsdepartement diese ganze Angelegenheit nur als eine Formalität betrachtet.

Schweres Einsturzunglück in Korsika

Bastia (Korsika), 21. April. Während einer Gerichtsverhandlung stürzte die Saaldecke ein und begrub die Rechtsanwälte und viele Zuhörer unter sich. Bei den Aufräumungsarbeiten sind bisher fünf Tote gefunden worden. Die Zahl der Verletzten soll hoch sein.

Kardinal Piffl †

Wien, 21. April. **Der Erzbischof von Wien Kardinal Piffl ist im Alter von 68 Jahren den Folgen eines Schlaganfalls erlegen.** Friedrich Piffl war 1861 in Landskron in Böhmen geboren, erlernte zunächst das Buchbindergewerbe und trat später wieder in das Obergymnasium ein. Er trat ins Chorherrenstift Klosterneuburg und wurde 1888 zum Priester geweiht. Nach langjähriger Tätigkeit als Pfarrer und Hochschullehrer wurde er Fürstbischof von Wien, 1914 Kardinal.

Einladung des früheren Kaisers von Deutschland nach St. Thomas

Washington, 20. April. Der Gouverneur der Jungfern-Inseln, Paul Pearson, der zurzeit in Washington weilt, überreichte im Staatsdepartement eine Einladung der Handelskammer von St. Thomas an den früheren Kaiser, seinen Lebensabend dort zu verbringen. Pearson sagte, daß das Klima der Jungfern-Inseln sehr geeignet für alle Krankheiten der Atmungsorgane sei und daß eine Annahme der Einladung nicht nur der Gesundheit des früheren Kaisers, sondern auch dem Fremdenverkehr der wirtschaftlich sehr leidenden Inseln nützlich sein würde. Im Staatsdepartement bestehen keine Bedenken gegen eine geschäftsmäßige Weiterleitung der Einladung an das Haus Doorn durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft im Haag.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wahlkampfbeflaggung. In Berlin scheint in den letzten Tagen vor der Wahl ein Flaggenkrieg in den Straßen auszubrechen. Der Berliner nationalsozialistische Gauleiter Dr. Göbbels hat angeordnet, daß vom 20. April, dem Geburtstag Hitlers, bis zum 25., dem Tag der Wahl, die Hakenkreuzfahne herausgehängt wird. Dieser Aufforderung sind die Nationalsozialisten gestern in verschiedenen Stadtteilen in großer Zahl gefolgt. Stellenweise sah man auch schwarz-weiß-rote Fahnen, die wohl von Anhängern Hugenbergs stammen. Nunmehr erlassen auch die Sozialdemokratie und das Reichsbanner Aufrufe an ihre Mitglieder, bis zum Wahltag die Farben der Republik bezw. die rote Fahne des Sozialismus zu zeigen.

Selbstmord eines bayerischen Großindustriellen. Der im In- und Auslande bekannte Holzindustrielle Dr. Ferdinand Steinbeis hat sich im Alter von 60 Jahren auf seinem Wohnsitz in Brannenburg bei Rosenheim (Oberbayern) erschossen. Langwierige Krankheit und geschäftliche Sorgen dürften ihn in den Tod getrieben haben.

Wirbelsturm in Honduras. Ein heftiger Wirbelsturm, der drei Stunden dauerte, hat die kleine Stadt Clanchito, ein Zentrum des Bananenbaus, heimgesucht. Neun Zehntel der Bevölkerung sind obdachlos. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

General a. D. Walter von Moßner † In Heidelberg starb heute früh, wie die „BZ." meldet, der General der Kavallerie a. D. Walter v. Moßner im 88. Lebensjahr. Er war von 1892 an Adjutant des früheren Kaisers. 1895 wurde er zum Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, später Chef der Militär-Reitschule in Hannover. 1903 wurde er Gouverneur von Straßburg. Moßner hat sich auch als Rennreiter einen Namen gemacht. Zweimal gewann er das Armee-Jagdreiten von Baden-Baden.

17 mexikanische Banditen hingerichtet. 17 Banditen, die geständig waren, vor kurzem einen Angriff auf die Stadt Pasodel Macho verübt zu haben, wurden standrechtlich auf dem Friedhof von Huatusco erschossen.

Blutige Hochzeitsfeier. Unter den Gästen einer Hochzeit in Groß-Chelm kam es zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf ein Arbeiter einem anderen die Halsschlagader durchschnitt, sodaß er in wenigen Minuten verblutete. Der Messerstecher wurde verhaftet.

Bei Schmitzens ist was angekommen!

Ein prächtiger Junge, wirklich, den müßten Sie mal sehen! Aber Wäsche braucht der kleine Mann, nicht zu glauben! Jeden Tag baumelt was anderes an der Leine. Die Mama kann froh sein, immer ihr Persil zu haben. Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Höschen und alle Bettwäsche, hat der Arzt gesagt, werden damit nicht nur blütenrein, sondern auch zuverlässig entkeimt.

Baden

Tagung der badischen Hotelindustrie

Karlsruhe, 21. April. Der Landesverband der badischen Hotelindustrie und verwandter Betriebe e. V. hielt am Mittwoch im Schloßhotel seine 31. ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Fritz Gabler-Heidelberg, erstattete über die Lage der badischen Hotels und die Forderungen des Verbandes einen ausführlichen Bericht. Das Jahr 1931 habe einen Rückgang der Uebernachtungsziffern für Baden auf 4,6 Millionen gegenüber 5,3 Millionen im Jahre 1930 gebracht; der Ausländerbesuch sei von 206 000 im Jahre 1930 auf 164 000 Ankünfte im Jahre 1931 zurückgegangen. Der Umsatzrückgang aus Frequenz und Preissenkung sei mit mindestens 30 Prozent gleich 18 bis 20 Millionen RM. gegenüber 1930 zu beziffern. Es sei eine starke Abwanderung von den Hotels zu billigeren Beherbergungsstätten festzustellen gewesen. Die Maßnahme, daß alle nach Deutschland einreisenden Automobilisten mitgeführte Benzinmengen über 20 Liter verzollen müssen, habe zur Folge, daß die kleineren und größeren Tourenausflüge von Ausländern in den Schwarzwald nunmehr gänzlich unterbleiben werden. Es sei ohne weiteres anzunehmen, daß der unabhängige Touristenfahrer dieser zeitraubenden Zollabfertigung aus dem Wege gehe, indem er seine Ausflüge in das Elsaß oder in die Schweiz verlegt. Auch hätten die großen schweizerischen Automobilklubs, die jährlich mehrere Klubausflüge in den Schwarzwald veranstalteten, die für diesen Sommer vorgesehenen Fahrten abgesagt; die Klubs würden ihren Mitgliedern empfehlen, die Wochenendfahrten nach Deutschland so lange einzustellen, bis die unglücklichen Maßnahmen wieder aufgehoben werden. Zur Frage der Auflockerung der Personentarife für die Weitstreckenfahrer wurde die Einführung der Rückfahrkarte mit einem Ermäßigungssatz von 25 Prozent gefordert. Die D-Zugs-Zuschläge müßten auf einen bei etwa 300 Kilometer einsetzenden Höchstsatz von 3 RM. in der zweiten und dritten Klasse vermindert werden. Das Verbot des Glücksspiels in Deutschland wirke sich zum einseitigen Schaden des deutschen Verkehrs aus, indem es den zahlungskräftigsten Fremdenstrom in die mit Spielkasinos ausgerüsteten Nachbarländer lenkt.

Tagung der badischen Arbeitgeberverbände

Karlsruhe, 21. April. Am Montag hielt der Bund badischer Arbeitgeberverbände im Sitzungssaal der Handelskammer Karlsruhe unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Dr. h. c. Lenel aus Mannheim seine Jahreshauptversammlung ab, in der sein Geschäftsführer, Syndikus Elsässer von Mannheim, und Dr. Mehmke von Stuttgart Vorträge über hochwichtige Fragen der Sozialpolitik, insbesondere der Sozialversicherung, und der sonstigen Tätigkeit der Arbeitgeberverbände hielten. Dabei wurde betont, daß es dringend nötig sei, die gesamte Sozialversicherung alsbald umzubauen. Die Versammlung war von Arbeitgebern aus allen Teilen Badens stark besucht. Die bisherige Bundesleitung, darunter Präsident Dr. Lenel aus Mannheim als Vorsitzender, und Herr Emil Suedes von Pforzheim als Vorstandsmitglied, wurde einstimmig wiedergewählt.

Zum Kirchgeld?

Karlsruhe, 21. April. Von einflußreicher evangelischer Seite wird uns geschrieben: In der Debatte über das geplante Kirchgeld wird gewöhnlich folgendes übersehen: 1. Die evangelischen Geistlichen sind jeweils entsprechend den Notverordnungen des Reichspräsidenten sofort in ihren Bezügen gerade so gekürzt worden wie die Beamten des Reiches und der Länder. 2. Bei einer etwaigen Einführung eines Kirchgeldes sollen zugleich die Gehälter der Geistlichen und der Mitglieder des Evang. Oberkirchenrats noch weiter gekürzt werden, d. h. also noch erheblich mehr als die der Staatsbeamten gegenwärtig sind. 3. Jede Gemeinde darf ein Viertel des Ertrages ihres Kirchgeldes einbehalten und nur sich verwenden, was um so nötiger ist, als auch viele Gemeinden keine genügenden Einkünfte mehr haben. 4. Das Kirchgeld ist kein Bruder der verfemten Bürgersteuer! Sie verdient auch nicht den Namen „Kopfsteuer", denn die Ehefrau und sämtliche Kinder ohne eigenes Einkommen sind steuerfrei. Sie ist zeitlich begrenzt mit dem Jahre 1935 und darf im Jahre höchstens 10 RM. für den Steuerpflichtigen betragen. Es soll aber nur eine Steuer von 3 oder 4, 5 oder 6 RM. erhoben werden, von den meisten nur 3 oder 4 RM. jährlich und auch dies in Raten. 5. Das Finanzgebaren der evangelischen Kirche Badens hat sich trotz der Inflation und des Niederganges der öffentlichen Wirtschaft von aller Schuldenwirtschaft freigehalten. Das muß auch in Zukunft so bleiben, denn die Kirche darf nicht nach dem Grundsatz handeln: „Alles was dein ist, das ist mein." 6. Sobald die Finanzen des Staates wieder gesund sein werden, wird auch die finanzielle Not der Kirche verschwinden.

Karlsruhe, 20. April. (Beleidigungsprozeß.) Am Mittwoch, den 4. Mai, findet vor dem hiesigen Schöffengericht der Beleidigungsprozeß des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Föhr gegen den nationalsozialistischen „Führer" statt.

Pforzheim, 21. April. (Sich selbst getötet.) Ein in städtischen Diensten stehender etwa 40 Jahre alter Oberinspektor, der vor seiner Beförderung zum Rechnungsrat stand, hat sich erschossen. Unregelmäßigkeiten im Dienst sollen der Grund zur Tat gewesen sein.

Mannheim, 21. April. (Mannheimer Hilfswerk.) Das Mannheimer Hilfswerk 1931/32 hat mit dem 31. März 1932 seine Tätigkeit abgeschlossen. Die Sammlungen haben insgesamt rund 380 000 Mark ergeben. Davon gingen ein in bar rund 180 000 Mark, an Lebensmitteln und Brennstoffen rund 150 000 Mark, an Kleidung (Wäsche, Anzüge, Hausrat, Schuhwerk usw.) rund 50 000 Mark. In der Individual- und Ergänzenden Fürsorge wurden Anträge von rund 15 000 Familien berücksichtigt.

Heidelberg, 20. April. (Schloßbeleuchtungen.) Für die alljährlich stattfindenden Schloßbeleuchtungen in Heidelberg sind jetzt die ersten Termine festgelegt worden. Die erste Beleuchtung wird anläßlich der Deutschen Landwirtschaftsschau Mannheim am 4. Juni stattfinden, die zweite am 25. Juli anläßlich des Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt a. M. Zwei weitere Beleuchtungen sind im August und September vorgesehen.

Freiburg, 20. April. (Militärjubiläum.) Generalmajor a. D. von Pfeil kann dieser Tage sein 50jähriges Militärjubiläum feiern. Vor 50 Jahren begann er seine militärische Laufbahn beim badischen Leibgrenadierregiment 109, war dort 1889 bis 1892 Bataillonsadjutant, 1894 wurde er Adjutant der 37. Infanteriebrigade. 1895 wurde von Pfeil Hauptmann im Infanterieregiment 111 und kurz darauf als Ordonnanzoffizier zum Erbgroßherzog von Baden abkommandiert. Im Kriege wurde er Kommandeur des Reserveinfanterieregiments 116, des Infanterieregiments 168, später wurde er als Oberst Kommandeur der 76. Infanteriebrigade.

Aus Stadt und Land

Architekt Emil Gotthold Leber †.

Vor wenigen Tagen starb an den Folgen einer schweren Erkältung mit nachfolgender Grippe einer der ältesten Bürger unserer Stadt, Herr Architekt Emil Gotthold Leber, im Alter von über 84 Jahren, der infolge seiner vornehmen und edlen Charaktereigenschaften nicht nur in seiner Heimatstadt Durlach, sondern auch weit über Durlachs Mauern hinaus sich allgemein großer Beliebtheit erfreute. Wer kannte nicht den biederen alten Mann in seinem grauweißen Barte, der trotz seines hohen Alters jederzeit für die politischen Geschicke seines geliebten Volkes und Vaterlandes große Anteilnahme bekundete? Am letzten Dienstag wurde er auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. An der Beerdigung beteiligten sich neben den trauernden Hinterbliebenen viele Freunde und Bekannten, die dem Verstorbenen nahestanden und die es sich nicht nehmen ließen, dem stets pflichtbewußten, arbeitsfreudigen, schlichten und aufrechten Bürger die letzte Ehre zu erweisen.

Emil Gotthold Leber wurde am 7. Januar 1848 als Sohn einer der ältesten und in hoher Achtung stehenden Durlacher Bürgerfamilie in Durlach geboren. Mit 3 Jahren verlor er bereits seinen Vater durch den Tod. Zunächst wurde er auswärts bei Verwandten mütterlicherseits erzogen. Später kehrte er nach Durlach zurück, woselbst er in der hiesigen Stadtkirche konfirmiert wurde. Sein sehnlichster Wunsch, Maschinenbauer zu werden, erfüllte sich leider nicht. Er erlernte bei seinem Onkel, Herr Altfelix in Durlach, das Maurerhandwerk. Durch selbständige Weiterbildung und eisernen Fleiß gelang es ihm, an der technischen Hochschule in Karlsruhe aufgenommen zu werden, wo er mehrere Semester Architektur studierte. Nach Beendigung seines Studiums kam er zunächst als Architekt zum Ausbau der Schwarzwaldbahn, wo er mehrere Jahre lang in Hornberg und Villingen erfolgreich tätig war. Sodann siedelte er nach Waldkirch über, wo er ebenfalls als Architekt bei der im Bau befindlichen Elztalbahn mitwirkte. Im Juli 1874 verheiratete er sich in Waldkirch mit Karoline Leber, geb. Luger, von Durlach, mit welcher es ihm vor wenigen Jahren vergönnt war, im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Im Januar 1875 zog er nach Oberkirch, wo er sich als Privatarchitekt niederließ und während einer nahezu 30jährigen Tätigkeit zahlreiche Neubauten, unter anderem auch einige Fabriken im Renchtal, erstellte. Beinahe ebenso lange stellte er seine Kräfte als Kirchengemeinderat in den Dienst der dortigen evangelischen Kirchengemeinde. Im Jahre 1903 kehrte er mit seiner Familie in seine Heimatstadt Durlach zurück, wo er als Nachprüfungsbauschätzer der Landesversicherungsanstalt Karlsruhe eine Reihe von Jahren seine Tätigkeit ausübte. In Ausübung dieses seines Berufes bereiste er die badische Heimat, und wo er auch hinkam, war er gerne gesehen und beliebt. Die letzte größere Arbeit führte ihn nach Oppau, um daselbst die durch die furchtbare Explosionskatastrophe verursachten Schäden nachzuprüfen. Vorübergehend war er auch als Zeichner bei der Badischen Maschinenfabrik in Durlach mit viel Geschick und Pflichttreue tätig. Bei dieser Gelegenheit darf wohl darauf hingewiesen werden, daß Leber bis in das hohe Alter sich für das Gebiet der Technik rege interessierte, sehr begabt war und sich auch mit Neuerfindungen beschäftigte. In den letzten Jahren zog er sich in den Ruhestand zurück. Da er aber nicht ganz ohne Beschäftigung und Arbeit leben konnte, war er zuletzt als Hausverwalter in Durlach tätig. Einige Wochen vor seinem Tode war er noch bei der Konfirmation eines seiner Enkelkinder im trauten Familienkreise zugegen.

Mit Emil Gotthold Leber ist ein fleißiger, strebsamer, gottergebener und schlichter Mann dahingegangen. Ehre seinem Andenken.

*

— Von der Ortsgruppe der N.S.D.A.P. wird uns geschrieben: War der erste Tag seiner Vortragsreise im preußischen Wahlkampf schon ein Tag riesiger Begeisterung, so glich der zweite Tag einem wahren Triumphzug. Adolf Hitler sprach im Masurenland und das erste Ziel war Hohenstein. Die Stadt empfängt den Führer mit Flaggenschmuck, Triumphbogen und Guirlanden. Am Tannenbergdenkmal hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden, es waren wahre Menschenmauern. Dann ging es nach Neidenburg, Willenberg u. Ortelsburg, letztere Stadt selbst war ein einziges Fähnenmeer. In Lyk sprach unser Führer vor 60 000 Bauern, Arbeitern und Bürgern. Es waren an diesem zweiten Tag mehr als 150 000 Menschen, die Stunden um Stunden ausgeharrt hatten, um Adolf Hitler zu sehen und zu hören. Am Mittwoch sprach Adolf Hitler in Halle/Saale vor 120 000, in Kassel vor 60 000 und in Marburg vor 40 000 Personen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 22. 4. 32.

Ein 16 Jahre alter Kommunist und ein gleichaltriger Nationalsozialist, die gestern abend in der Daxlanderstraße ihre politischen Meinungsverschiedenheiten im Wege einer Schlägerei austrugen, gelangten wegen groben Unfugs zur Anzeige.

Zur Anzeige gelangten außerdem mehrere Personen wegen Ruhestörung.

Festgenommen wurden 2 auswärtige Kaufleute, die in München gestohlene Wertpapiere im Nennwerte von 6000 RM. unter Mitwirkung eines hier wohnhaften stellungslosen Bankbeamten, der ebenfalls festgenommen wurde, bei einem hiesigen Bankhaus verkauft haben.

Zusammenstoß: Donnerstag nachmittag verursachte der Führer eines Lieferkraftwagens Ecke Karl- und Kriegsstraße einen leichten Zusammenstoß mit einem Personen-Kraftwagen. Sachschaden nur gering.

*

Badisches Landestheater.

Die am Samstag, den 23. April stattfindende, vom Intendanten Dr. Hans Waag inszenierte Erstaufführung des Schauspiels „Der 18. Oktober" von Walter Erich Schäfer macht mit einem Drama unserer vaterländischen Geschichte bekannt, dem bereits bei vorangegangenen Aufführungen an einer Reihe anderer Bühnen ungewöhnlich starke Erfolge beschieden waren. Es behandelt einen Konflikt, von dem sich sagen läßt, daß er, seit der Dichter des Nibelungenliedes ihn große Erscheinung werden ließ, der Deutscheste geblieben ist: der Konflikt der Treue. Das Stück spielt in der Nacht vor der Entscheidungsschlacht von Leipzig (1813); sein tragischer Held ist der württembergische Oberst Bauer, der aus dem unlösbaren Widerstreit zwischen Soldateneid und deutscher Gesinnung keinen Ausweg findet, als den freiwilligen Tod.

*

Deutscher Feuerwehrtag.

Der 21. Deutsche Feuerwehrtag wird endgültig in der Zeit vom Freitag, den 5. bis Montag, den 8. August d. J. in Karlsruhe, der Landeshauptstadt des badischen Landes, stattfinden. Die erste vorbereitende Sitzung der Leitung der Karlsruher Tagung fand vor einigen Tagen im Gebäude der städtischen Feuerwache zu Karlsruhe in Anwesenheit des Präsidenten des Reichsfeuerwehrverbandes, Herrn Gewerberates Ecker aus München, statt. **Reichspräsident von Hindenburg** soll, wie bei den früheren Tagungen, auch um Uebernahme der Schirmherrschaft über die Karlsruher Tagung gebeten werden. Das vorläufige Programm sieht folgendes vor: **Freitag, den 5. August,** vormittags: Eröffnung der Tagung mit einer Ausstellung der einheimischen und auswärtigen Feuerwehrindustrie in der städtischen Ausstellungshalle und auf dem angrenzenden Freigelände. Vorstandssitzung. Nachmittags: Tagung des großen Ausschusses im Rathaus, abends Konzertveranstaltung im Stadtgarten. **Samstag, den 6. August,** vormittags: Hauptversammlung in der Festhalle mit technischen Referaten, nachmittags technische Vorführungen und Vorträge mit Lichtbildern, abends: Kameradschaftliches Zusammensein im Karlsruher Rheinstrandbad Rappenwört. **Sonntag, den 7. August,** vormittags: Große Schau- und Angriffsübungen der örtlichen Wehren, anschließend **Festzug aller Wehren** durch die Stadt, abends: Stadtgartenfest. **Montag, den 8. August:** Weitere Vorführungen und Vorträge. Abends: Schlußfeier. **Dienstag, den 9. August:** Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Karlsruhes.

Zu Repräsentationszwecken und zur Abwicklung der mit der Tagung verbundenen Geschäfte sind folgende Ausschüsse vorgesehen: Ehrenausschuß, Hauptausschuß, Finanzausschuß, Wohnungs- u. Empfangausschuß, Pressausschuß, Ausstellungs- u. techn. Ausschuß, Fest- u. Uebungsausschuß, Ausschmückungsausschuß, Verkehrsausschuß und Ordnungsausschuß. Die Geschäftsstelle für die Tagung befindet sich im Rathaus zu Karlsruhe. Die Anmeldebogen an die Landesfeuerwehrverbände und Wehren werden demnächst versandt werden. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse ist damit zu rechnen, daß die Tagung von mehreren Tausend Wehrmännern aus dem ganzen deutschen Reich besucht werden wird.

— **Maul- und Klauenseuche in Baden.** Nach den Mitteilungen der Bezirkstierärzte waren am 15. April im Lande Baden mit Maul- und Klauenseuche 8 Gemeinden in 6 Amtsbezirken verseucht; Schweinepest herrschte in Mannheim-Seckenheim und Heddesheim, Milzbrand in Eckartsweier, Meißenheim und Eigeltingen.

— **Georgitag.** Dieser Kalendertag (23. April), der bald lateinisch Georgii, bald deutsch Jörgentag genannt wird, war einer der vier alten Ziel- und Ziehtage. Es gelten noch alte Bauernsprüche und Regeln wie: „An Georgi ist es Zeit, daß der Sämann das Feld beschreit!" „An Georgi Lein gesät, wohl gerät". Sankt Georg sperrt die Wiesen zu: es ist nicht mehr erlaubt über fremde Wiesen zu gehen. — „Um Jörgentag muß das Gras aus dem Boden, und wenn man es mit dem Holzschlegel hineinklopft." — Der Weingärtner sagt vom Georgstag: „Sind an Georgi die Reben noch blutt und blind, so sollen sich freuen Mann, Weib und Kind". — An Georgi sieht man gern schlechtes Wetter, obschon der Heilige Schön-Wetterpatron ist.

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 24. April: 7 Uhr Hamburger Hafenkonzert, 8 Uhr Gymnastik, 9.10 Uhr Stunde des Chorgesangs, 10 Uhr Kath. Morgenfeier, 12.15 Uhr Kammermusik, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.15 Uhr Lautenlieder, 14.45 Uhr Hörbilder, 15.15 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.25 Uhr Vortrag: „Goethe in Frankreich", 18.50 Uhr Sport, 19 Uhr Bekanntgabe der Wahlergebnisse der württ. preußischen und bayerischen Landtagswahlen bis zur vorläufigen Feststellung des Endresultats, 22 Uhr Nachrichten, Zeit, Sport, 22.45 Uhr Wahlergebnisse.

Montag, 25. April: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Vortrag: Mutter und Kind, 16.30 Uhr Ernstes und Heiteres aus dem Schauspielerleben, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Geschäftsvorgang an der Produktenbörse, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Musikalische Grundbegriffe, 20 Uhr Hörspiel, 21.10 Uhr Götterdämmerung, 2. Aufzug, 22.10 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.30 Uhr Schachkurs, 22.55 Uhr Nachtmusik.

Radio-Reichardt Auerstraße 17 Telephon 509
Ständige Vorführung in Telefunken, Siemens, Saba und anderen.

Dienstag, 26. April: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frühjahrsarbeiten im Hause, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: In den Tälern des Hungers, ein Besuch bei den Ruthenen, 18.50 Uhr Vortrag: Die Wirtschaft Elsaß-Lothringens nach dem Krieg, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Konzert, 20.45 Uhr Bunte Stunde, 21.45 Uhr Entwicklung der Streichquartetts, 22.20 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.40 Uhr Entwicklung des Streichquartetts (Forts.), 23.05 Uhr Tanzmusik.

Mittwoch, 27. April: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Betrachtungen über Australien, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Esperantokurs, 18.50 Uhr Zum 50. Todestag von Ralph Waldo Emerson, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr 2 Hörspiel-Szenen 1. Riviera-Expreß, 2. Die Stimme, 20 Uhr Konzert, 21 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Nachrichten.

Donnerstag, 28. April: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Heinrich Schäfli zum 70. Geburtstag, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr „Arbeiter hören Rundfunk", 18.50 Uhr Ist der Handwerker zu teuer? 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Buntfunk, 20 Uhr Der Apotheker, opera buffa, 21 Uhr Aus der Schublade einer Frau, 21.20 Uhr Liederkreis, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Unterhaltungsmusik.

Freitag, 29. April: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrag: Beruf und Aufgaben des Wohlfahrtspflegers, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr „Neue elsässische Literatur, 18.50 Uhr Aerztevortrag: Folgen der Kopfgrippe, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Esperanto, 19.30 Uhr Heitere Schwabenstunde, 20 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, 22.45 Uhr Negro Spirituals, 23.15 Uhr Alt-Berliner Musik.

Samstag, 30. April: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Chorgesang, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Liebeslieder für Alt und Jung, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Sport, 18.25 Uhr Vortrag: Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper, 18.50 Uhr Vortrag: Tageblätter von der Himalaja-Expedition, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Joachim Ringelnatz, 19.45 Uhr Oberst Lawrence, 20.30 Uhr Bunter Abend, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, 22.45 Uhr Walpurgisnacht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sport-Vorschau

Der Sport am Sonntag

Länderspiele:

Ungarn — Oesterreich in Budapest
Mitteldeutschland — Oesterreich B. in Dresden
Spanien — Südslawien in Barcelona.

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Süd-Ost:
FC. Pforzheim — Bayern München
SpVgg. Fürth — FV. Rastatt.

Abteilung Nord-West:
Eintracht Frankfurt — FK. Pirmasens.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga

Gruppe Baden:
Frankonia Karlsruhe — SpVgg. Freiburg.

Gruppe Württemberg:
FC. Tailfingen — Sportfr. Stuttgart
Normania Gmünd — FV. Ried[illegible]

Um den Bezirks-Pokal

Gruppe Württemberg:
ViR. Aalen — TuSpV. Münster
SpV. Reutlingen — Normania Gmünd
SpVg. Tübingen — ViR. Gaisburg
FC. Erfingen — ViR. Heilbronn
ViB. Ludwigsburg — FV. Zuffenhausen
FVg. Mühlacker — SpVg. Möckmühl.

Gruppe Baden:
Kreis Murg (2. Vertreter) — FV. Daxlanden
FVg. Weingarten — Kreis Murg (2. Vertreter)
FV. Offenburg — Kickers oder Alem. Freiburg
FV Kehl — FC. Rheinfelden
FC. Villingen — SpVgg. Waldshut
SC. Schwenningen — SpV. Gottmadingen.

Privatspiele

Sparta Prag — FC. Nürnberg
SpV. Feuerbach — Wormatia Worms
Sportfr. Eßlingen — ViB. Stuttgart
FC. Freiburg — ViL. Neckarau
FV. Offenburg — FC. Villingen

*

Veranstaltungen anläßl. des 30jährigen Jubiläums des F.C. Germania 1902 Durlach e. V.

Samstag, 30. April 1932: Stiftungsfeier im Saale der „Alten Residenz" (nur für Mitglieder u. nächste Angehörige).

Sonntag, 1. Mai 1932: ½2 Uhr: II. Mannsch. — V. f. R. Durlach I.; 3 Uhr: **I. Mannsch. — F.Sp.V. 07 Kreuznach I.**; ½5 Uhr: Junioren — T.V. Walldorf Jun.

Montag, 2. Mai 1932: 6 Uhr: Werbespiel **V. f. B. Grötzingen I.** gegen **Beiertheim I.** A

Dienstag, 3. Mai 1932: 6 Uhr: Werbespiel **Frankonia K'he I.** gegen **Sp.Vg. Söllingen I.** B

Mittwoch, 4. Mai 1932: 6 Uhr: Werbespiel **Südstern K'uhe I.** gegen **Bitt. Berghausen I.** C

Donnerstag, 5. Mai 1932 (Himmelfahrt): **Alte Herren-Werbespiele:** Vorm 9 Uhr: Frankonia K'he A.H. — Berghausen A.H. I; vorm. 10 Uhr: F.C. Mühlburg A.H. gegen F.V. Daxlanden A.H. II; vorm. 11 Uhr: V. f. B. Grötzingen A.H. — Südstern K'he A.H. III; nachm. ½2 Uhr: Sieger I — Sieger II (Sieger III = Freilos); nachm. ½3 Uhr: **Germania-Meistermannschaft von 1920** — 1920er Mannschaft des **V. f. B. Grötzingen;** nachm. 4 Uhr: III. Mannschaft — Sp.V. Herrenalb I.; nachm. ½6 Uhr: A.H.-Schlußspiel der beiden restl. Sieger.

Freitag, 6. Mai 1932: 6 Uhr: Werbespiel **F.Vg. Weingarten I.** gegen **F.V. Daxlanden I.** D

Samstag, 7. Mai 1932: ½4 Uhr: C-Schüler — V. f. B. K'he C-Schüler; ½5 Uhr: Werbespiele. **Zwischenrunde, Sieger A — B;** 6 Uhr: Werbespiele. **Zwischenrunde, Sieger C — D.**

Sonntag, 8. Mai 1932: ½11 Uhr: A.H. — K.F.V. A.H.; ½2 Uhr: Werbe-**Schlußspiel** der beiden restl. Sieger; 3 Uhr: **I. Mannschaft — F.C. Mühlburg I.**; ½5 Uhr: B-Jugd. — KF.V. B-Jugd.

*

A.S.V. — Ettlingen.

Zum fälligen Serienspiel kommt Ettlingen am Sonntag nach Durlach. Ettlingen, das seine erste Spiele gewonnen hatte, worauf sie selbst nicht gehofft hatten, machte alle Anstrengungen auf weitere Siege und siehe, es ist ihnen geglückt. Mit nur drei Verlustpunkten stehen sie an zweiter Stelle und sind zu allem hin noch ein Spiel im Rückstand. Der Arbeiter-Sportverein hat gewiß seine Lehre vom sonntägigen Spiel gezogen und wird bestimmt das gutmachen, was versäumt wurde.

*

Deutsche Turnerschaft. — Karlsruher Turngau.

Am kommenden Sonntag, den 24. April vereinigt sich die Kunstturner-Elite der Gaue Mittelbaden, Murgtal und Karlsruhe in Neuweier zur Austragung des 3. Geräte-Mannschaftskampfes Die beiden Vorkämpfe sahen die Karlsruher Turngau-Mannschaft als Sieger vor dem Gau Murgtal. Auch diesmal gehen die Auserwählten des Karlsruher Turngaues mit guten Aussichten in den Kampf. Die Riege besteht aus den Turnern A. Hauck-Tv. Knielingen, H. Merz und K. Volz vom K.T.V. 46 Karlsruhe, W. Mäule und M. Weißinger vom Tv. Durlach und Heinr. Frieß und A. Arheidt vom Tbd. Durlach. Freunden des Geräteturnens bietet sich eine seltene Gelegenheit, die Besten der betr. Gaue an der Arbeit zu sehen und ein Besuch dieser Veranstaltung, die nachmittags 3 Uhr beginnt, kann daher nur wärmstens empfohlen werden.

„Der Türmer". — Monatlich ein Heft im Umfange von über 100 Seiten mit ca. 60 prächtigen z. T. farbigen Bildern. Preis nur 1.50 ℳ. Verlag Heinrich Beenken in Berlin SW. 19.

Will Deutschland leben oder sterben? Diese Schicksalsfrage des deutschen Volkes rollte der „Türmer" im ersten Heft seines 2. Halbjahrbandes auf und greift damit tief in die wirtschaftl. u. sozialen Probelme unserer Tage hinein. Von der Lösung dieser Frage hängt die Zukunft des neuen deutschen Volkes ab, u. Oberregierungsrat Castendyk, der Verfasser des Aufsatzes, faßt alle Bestrebungen zur Hebung des Geburtenrückganges zusammen und gibt ein anschauliches Bild von dieser Lebensfrage des ganzen Volkes. Auch sonst widmet sich das Aprilheft den lebensnotwendigen Dingen der deutschen Menschheit und bietet vor allem in der Abteilung „Aufbau und Bildung" und in „Auf der Warte" wichtige Aufschlüsse zu den entscheidendsten Belangen des deutschen Volkes. Im übrigen ist das Heft wieder reich an Bildaufsätzen. So wird vor allem der einleitende Aufsatz „Wilhelm Busch in unbekannten Briefen und Zeichnungen" vom Herausgeber den vielen Millionen der Verehrer des großen Meisters zu seinem 100. Geburtstag sehr viel Freude machen, zumal er außer mit Zeichnungen auch noch mit zwei bisher unbekannten farbigen Busch-Bildern, darunter einem sehr eigenartigen Selbstbildnis, geschmückt ist. Ein großer Aufsatz mit Bildern beschäftigt sich mit den wichtigsten Krankenheiligen und gibt in diesem Zusamenhange ein wertvolles kultur- und religionsgeschichtliches Material. Die üblichen Abteilungen, zahlreiche eingestreute Bilder und der in diesem Heft beginnende Roman von Heinrich Luhmann „Das hungrige Leben" machen die Zeitschrift wieder zu einem echten, gesunden deutschen Familienblatt.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 20. und 21. April

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,043	1,047	1,043	1,047
London (1 Pfund)	15,87	15,91	15,86	15,90
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,68	171,02	170,68	171,02
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,98	59,10	58,97	59,05
Paris (100 Frc.)	16,605	16,645	16,60	16,64
Schweiz (100 Frc.)	81,82	81,88	81,77	81,93
Wien (100 Schilling)	50,95	59,05	51,45	51,55

Mannheimer Produktenbörse vom 21. April. Weizen 28.50 bis 28.75, Roggen 22—22.25, Hafer 17.50—19, Braugerste 20—21, Futtergerste 17.75—18.50, Mais 17.25, Sojaschrot 12.25—12.50, Biertreber 12.50—12.75, Trockenschnitzel 8.75—9, Weizenmehl Spezial 0 39.25, Roggenmehl 28.25—19.75, Weizenkleie feine 11, Erdnußkuchen 13—13.50. Tendenz: stetig.

Karlsruher Produktenbörse vom 20. April. Am Weizenmarkt ist das Angebot klein; vorhandene Ware findet bei unveränderten Preisen glatten Absatz, Roggen ist unverändert stetig. Am Markt für Mühlennachprodukte ist das Angebot infolge der kleineren Produktion der Mühlen knapp bei weiter anziehenden Preisen. Oelhaltige Futtermittel sind für prompte Lieferung unverändert Weizen 28.50—29.25, Roggen 22.75—23 Sommergerste 20—21.50, Futter- und Sortiergerste 17.75—18.50, Hafer 17.50 bis 19.50, Platamais 17.50—17.75, Donaumais 16.25—16.75, Weizenmehl 39.25, Austauschmehl 40 Roggenmehl 29.75—30, Weizenbollmehl 12.75—13, Weizenkleie fein 10.50—11, grob 11.25 bis 11.50, Biertreber 12.75—13, Trockenschnitzel 8.75—9, Malzkeime 11.50—12.50 Erdnußkuchen 13.75, Kokoskuchen 12.75, Sojaschrot 12.25—12.50, Leinkuchenmehl 13.50—14, Speisekartoffel 6.25 bis 7, Wiesenheu 5.70—5.90, Luzerne 6—6.25, Weizen- und Roggenstroh 5 Mark. Alles per 100 Kilo.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 20. 4. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 146, Läufer 40. Verkauft wurden: Milchschweine 90, Läufer 18. Höchster Preis, Paar Milchschweine 35 ℳ, Läufer 42 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 30 ℳ, Läufer 38 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 24 ℳ, Läufer 36 ℳ.

Viehmarkt.

Großvieh 60 Stück, Kleinvieh 33 Stück, Kälber 11 Stück.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 20. 4. 32.

Zutrieb: 50 Ferkel und 29 Läufer. Ueberstand: 7 Ferkel und 11 Läufer. Preis der Ferkel 26—31 ℳ das Paar, Läufer 33—44 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt am 27. 4. 32.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 22. April.

Bad. Landestheater: „Der Rosenkavalier", 20—23½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Kaiserliebchen" und „Talü", 7 u. 8½
Skala-Tonfilm-Theater: Nachtvorstellung: „Die Ehe", 22¾.
Union-Theater: „Der Hampelmann", 7 und 9 Uhr.

Schriftleitung L. Dups Durlach

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

In Süddeutschland ist das Wetter jetzt besser geworden, nachdem die über den britischen Inseln gelegene Zyklone sich noch weiter verflacht und nun wieder nach Norden zurückgewichen ist. Ueber Mittel- und Südeuropa steigt der Luftdruck ziemlich allgemein, weshalb sich bei uns Luftzufuhr aus südlicheren Teilen einstellen wird. Damit ist jetzt auch die Aussicht auf wärmere und frühlingsmäßige Witterung für die nächsten Tage gegeben.

Wetteraussichten für Samstag: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und am Tage wärmer bei schwachen südwestlichen Winden.

Zulassung von Installateuren zur Herstellung von Gas- und Wassereinrichtungen.

Blechner- u. Installateurmeister Karl Schwarz, Durlach, Kelterstraße 36, ist zur Herstellung von Gas- und Wasserleitungen zugelassen.

Durlach, den 21. April 1932.

Städt. Gas- und Wasserwerke Durlach.

Offene Stelle!

Bei unserer Kasse ist die Stelle des Kassendieners und Hausmeisters sofort zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf sind bis spätestens 27. ds. Mts. einzureichen.

Bezirks-Sparkasse Durlach
Der Verwaltungsrat.

Rekordpreise!
Trotz Fleischaufschlag
verkaufe ich bis auf weiteres

1	Pfd.	Rindfleisch	60 ₰
1	„	Schweinefleisch z. Braten	65 ₰
1	„	Schweinekotelett	70 ₰
3	„	Kuhfleisch	1.— ℳ
1	„	prima Krakauer	60 ₰
1	„	prima Frankfurter	60 ₰
1	„	frische gekochte Sülze	40 ₰

Alle Sorten **Wurstwaren** aus bestem Material hergestellt zu staunend billigen Preisen.

Willi Müller
Gasthaus zur „Sonne" Grötzingen.

Mühelosen, schriftlich.
Nebenverdienst
bequem zu Hause zu erledigen, an nur ehrliche ortskundige Frau zu vergeben. Anfragen an Schließfach 306, Ulm a. D.

Zilly Sommerhüte

Junge trächtige
Ziege
zu verkaufen
Palmbach, Nebenstr. 58.

Damen-Sommermantel
wenig getragen, für Mädchen im Alter von 15—16 Jahren preiswert abzugeben.
Näheres
Lindenstr. 26, III. St.

Damenrad
b. neu s. bill. z verkauf.
Zu erfragen im Verl.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Badisches Landestheater
Freitag, 22. April 32
*F 26 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 701—800
Der Rosenkavalier
von Richard Strauß.
Dirigent: Krips.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Blank, Fanz, Fischbach, Haberkorn, Seiberlich, Winter, Burk, Hellmuth, Motschmann, Rinkler, Widmann, Tubach, J. Grötzinger, Kalnbach, Kiefer, Löser, Neutwig, Oerner, Schuster, Arras, Dose, G. Grötzinger, Kleinbub, Lindemann, Meyer, Nagel, Plachzinsky, Luger, Rivinius, Schäfer, Schmitt.
Anfang 20 Uhr
Ende 23.30 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

Sa. 23. 4. Zum ersten Mal Der 18. Oktober.
So. 24. 4. Nachmittags: Im weißen Rößl Abends Hoffmanns Erzählungen
Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

Zum Oelen und gleichzeitig **zum Färben**
rot, braun, gelb aller Holz-Fußböden nimm nur
Löwol
Die Farbe geht beim Putzen nicht ab, wie dies bei Bodenfarbe in Paketen der Fall ist. — Kanne kostet
1.20 Mk.
Zu haben bei
Hans Hinkelmann
Adler-Drogerie.

Guterhaltenes
Herrenrad
zu kaufen gesucht
Blumenstraße 28.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.
Wir setzen unsere Mitglieder davon in Kenntnis, daß unser werter Kamerad
Georg Schober
an seinem Verf.-Leiden verschieden ist.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag ½3 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beteiligung Der Vorstand.

Obst- und Gartenbauverein Durlach
Morgen Samstag von 2—4 Uhr **Ausgabe von Edelreiser.**
Von 4 Uhr ab **Prakt. Vorführung des Baumschnittes.**
Zusammenkunft bei der Stadtgärtnerei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Privat-Stenogr. Fachschule
Gründl. Berufs-Ausbildung in Stenographie, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben und Schönschreiben.
Mäßige Preise.
Sonderabkommen bei Vorausbezahlg. d. ganz. Kurses.
Eintritt jederzeit.
Beatrice Autenrieth
staatl. gepr. Lehrerin a. Landesamt z. Dresden
Grötzingerstr. 21, III
Eingang Werderstraße.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96

Durlach St. Peter und Paulspfarrei.

Katholische Gottesdienstordnung

für den 4. Sonntag nach Ostern

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für die Jungfrauen u. christenlehrpflicht. Mädchen.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion für die Jungfrauen.
½9 Uhr Amt mit Predigt
10 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Zeit öffentlicher Bedrängnisse.
3 Uhr Versammlung d. Marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag u. Andacht.
4 Uhr Versammlung des St. Notburgavereins im St. Josefshaus.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.

Montag 7 Uhr Seelenamt für Maria Wunderlich.
8 Uhr hl. Messe für Alois Modery.

Dienstag 7 Uhr Schülergottesdienst mit hl. Messe für Amalie Wunderlich.

Mittwoch (den 27. April) Tag der ewigen Anbetung in unserer Pfarrei: um 9 Uhr hl. Messe und Beginn der Betstunden, abends 7 Uhr Schluß mit Prozession, Te Deum u. Segen.

Donnerstag abend ¼9 Uhr hl. Stunde.

Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst.

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.

Seboldstraße 4.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt Palmer.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag, 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung

Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr: Predigt.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt. Kleuert.
Sonntag, 2½ Uhr: Predigt Palmer.
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 „ Blaukreuzverein.
Dienstag 8 „ Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch 8 „ Gesangstunde (gem. Chor)
Freitag 8 Uhr: Bibl. Vortrag.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach

Auerstraße 20a

Sonntag vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst.
„ vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. April 1932 — Cantate —

Durlach: Stadtkirche:

Vorm. ½9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Nordpfarrei Wolfhard
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Wolfhard
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Wolfhard
Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst Löhlein

Lutherkirche:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann (Vorbereitung Freitag abend)
Vorm. ½12 Uhr: Christenlehre f. die Pflichtigen der Lutherpfarrei Neumann

Wolfartsweier:

Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit anschließend. Kindergottesdienst Löhlein

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Diasporagemeinde Muggensturm.

Durlach-Aue:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores. Kollekte für Kirchenchor.
Vorm. ½11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst Lipps

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Neuapostolische Kirche,
Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. ½10 Uhr, „ nachm. 3 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst.

Christliche Vereinigung Aue,
Friedenstraße 3.
Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
„ 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugend- und Gebetstunde.

Möttlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Kaffee täglich frisch gebrannt aus eigener Kaffeerösterei empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Die Frühlingskrise des Menschen

Nunmehr hat sich der Winter wohl endgültig von uns verabschiedet und sich in rauhere Gegenden zurückgezogen. Vor wenigen Wochen hat der neue Lenz seinen Einzug gehalten, überall verspürt man seine alles verjüngende Kraft. Die Fesseln des Winters sind gesprengt, in Wald, Feld und Flur erleben wir die Auferstehung der Natur. Starke treibende Kraft erfüllt die Erde, aus den aufgebrochenen Furchen steigt der Atem der Erde, überall öffnen sich die Knospen zum großen Blütenfest, überall grünende Felder, überall verspüren wir des Schöpfers große Taten und Wunder, die vor unseren Augen tagtäglich erstehen. Mit neuem Lebensmut nehmen wir teil am Erwachen der Natur.

Die Frühlingszeit ist für den Menschen eine Zeit schwerster Krisen. Wir stehen mehr oder weniger unter dem Einfluß der Jahreszeiten und nehmen teil an dem Wandel, der sich in der Natur draußen vollzieht. Jedes Frühjahr bedeutet für den Menschen sowohl in körperlicher als auch in seelischer Beziehung eine Umstellung von tiefgehender Art.

Die Frühlingskrise, die wir mitmachen, macht sich bemerkbar durch große Ermüdung, durch Erkrankungen wie Kopfschmerzen, Grippe, Rheumatismus, Katarrhe, Halsentzündungen und andere mehr, ferner durch seelische Depressionen wie Unlustgefühl, allgemeine Verstimmung und dergleichen, worunter nervöse Menschen besonders zu leiden haben. Auch empfängt das Triebleben stärkste Impulse, was eine Trübung und nicht selten eine empfindliche Störung der klaren Verstandestätigkeit zur Folge hat.

Viele Menschen befinden sich in einer Art Rauschzustand, der zuweilen zu einer intellektuellen Schwächung führt. Jedoch gibt es auch geistig hochstehende Menschen, die gerade in den Zeiten des Frühlings, der Periode des aufgewühlten Empfindens, geniale Werke zu schaffen vermögen.

Woher kommen nun diese eigenartigen Erscheinungen? Die Hauptursache des körperlichen Unbehagens, das uns alljährlich im Frühling heimsucht, ist auf den Mangel an Frischgemüsen und auf die Verwendung von Konservengemüsen den Winter über und im Frühjahr zurückzuführen. In diesem Falle wäre eine günstige Wirkung dadurch zu erzielen, daß man die vitaminarme Nahrung durch reichlichen Obstgenuß zu ergänzen bestrebt ist.

Nach Professor Dr. Hellpach, der sich mit dem Probelm eingehend beschäftigt und in seinem Werk „Geopsychische Erscheinungen" eine Fülle von Material zusammengetragen und verarbeitet hat, stehen die Funktionsveränderungen und Schwankungen im Wohlbefinden des Menschen während der Frühlingswochen in einem Zusammenhang mit dem raschen Anstieg der Erwärmung und der Lichtzunahme, sowie ferner mit dem Wechsel des Luftdrucks und der Luftelektrizität. Hellpach weist besonders darauf hin, daß es nicht die absolut hohe Temperatur sein kann, von der so entscheidende Einflüsse ausgehen, der ja die Luftwärme erst im Hochsommer ihren Höhepunkt erreicht, vielmehr müsse man in dem lebhaften Ansteigen der Lichtfülle und der Temperatur die Ursachen der Erregungszustände suchen. Die Frage, ob man die Luftelektrizität den Ursachen der Frühlingskrise hinzuzählen soll, läßt Hellpach offen. Dagegen wird, von anderer Seite gerade die außerordentliche Aenderung der luftelektrischen Situation für die Störungen des körperlich-seelischen Gleichgewichts des Menschen verantwortlich gemacht. Bekannt ist ja, daß z. B. viele Menschen herannahende Gewitter schon einige Stunden vorher „in allen Gliedern spüren". Atmosphärische Erscheinungen, wie Gewitter usw. rufen im Menschen eine gewisse Erregung hervor, und man darf wohl sagen, daß hier die Luftelektrizität eine ausschlaggebende Rolle spielt.

Ferner kann man zweifelsohne als richtig annehmen, daß unter solchen Umständen auch der Blutdruck im menschlichen Körper gewissen Schwankungen unterworfen ist und daß dies auf das seelische Wohlbefinden einwirkt. Im übrigen haben Untersuchungen ergeben, daß nicht nur die Lichtmenge und die Lichtstärke unser Wohlbefinden beeinflussen, sondern auch die Lichtart, wobei das Ultraviolett eine ganz besondere Rolle spielt. Man kann sagen, daß die Frühlingskrise des Menschen mit veranlaßt wird durch eine Lichtart von einer bestimmten Wellenlänge.

Wie man ersieht, ist die Frühlingskrise, die wir sowohl körperlich als auch seelisch mit Unbehagen empfinden, auf die verschiedenartigsten Einflüsse und Kräfte der Natur zurückzuführen.

Der Frühling ist da. In unwiderstehlichem Vorwärtsdrängen nehmen die Tage zu, das Bild der sich begrünenden Natur wird mit jedem Tag freundlicher und schöner. Wir Menschen sind umgeben von geheimnisvollen Kräften, die an uns bauen, weil wir einbezogen sind in den Kreislauf des ewigen Werdens und Wandelns. Sehnsuchtsvoll harren die Herzen der Menschen des Frühlings voll Licht und Sonne. Durch die Leiden der Frühlingskrise wollen wir uns durchringen zu den wahren Freuden des Frühlings und zu neuem Leben.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Kaffee-Ernte in — Berlin.

Ein Kaffeebaum des Schulgartens Blankenfelde bei Berlin, von dem sich die Schulkinder die Bohnen abpflücken. Wohl als einzige Stadt Europas besitzt die Stadt Berlin eine Kaffee-Plantage. Sie ist ein Teil des Schulgartens Blankenfelde bei Berlin, der eine ganze Reihe exotischer Pflanzen — darunter sogar Papyrus-Stauden — enthält, an denen die Schulkinder ihre botanischen Kenntnisse am natürlichsten Objekt erweitern können.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 23. April bis 1. Mai 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 23. April. * G 24. Zum erstenmal: **„Der 18. Oktober".** Schauspiel von Walter Erich Schäfer. 20—22. (4.20).

Sonntag, 24. April. Nachmittags: Zu kleinen Preisen. **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Benatzky. 15—18. (4.20). Abends: * E 23 Th.Gem. 1301—1350. **„Hoffmanns Erzählungen".** Von Offenbach. 20—22½. (6.30).

Montag, 25. April. Volksbühne: Aprilvorstellung. **„Wallenstein".** Von Schiller. 19½—23½. (4.20).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 26. April. * C 24 Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Der 18. Oktober".** Schauspiel von Walter Erich Schäfer. 20—22. (4.20).

Mittwoch, 27. April. **„8. Sinfonie-Konzert".** Dirigent: Richard Strauß. Solist: Erwin Fischer (Klavier). 20 bis gegen 22. (4.50).

Donnerstag, 28. April. **„Wallenstein".** Von Schiller. 19½ bis 23½. (4.20).

Freitag, 29. April. * F 27 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1101 bis 1200. **„Sommer von einst".** Operette von Lajtai. 20 bis gegen 22½. (4.20).

Samstag, 30. April. * E 24 Th.-Gem. 1351—1400. Neu einstudiert: **„Boccaccio"** Komische Oper von Suppe. 20 bis gegen 23. (5.70).

Sonntag, 1. Mai. **Morgenfeier „Wilhelm Busch".** 11¼—12½ (0,50—1.00).
Nachmittags: 12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Tosca".** Von Puccini. 15¼—17½. (3.50). Abends: * B 25 Th.-Gem. 1. S.-Gr. **„Der fliegende Holländer".** Von Wagner. 20—22½. (6.30).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 24. April. **Keine Vorstellung.**

Sonntag, 1. Mai. * **„Zur goldenen Liebe".** Operette von Benatzky. 19½—22¼. (2.60).

Auswärtiges Gastspiel:

Freitag, 29. April. In Straßburg: **„Der Widerspenstigen Zähmung".**

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

Buntes Allerlei

Das Ochsenmenuett

Zu den zahlreichen Schöpfungen Haydns, dessen 200. Geburtstag in diesen Tagen von der gesamten musikalischen Welt begangen wurde, gehört ein entzückendes Menuett, das in der musikalischen Literatur unter dem Namen „Ochsenmenuett" bekannt ist. Diese sonderbare Benennung eines musikalischen Werkes blieb ein Rätsel, bis es vor kurzem gelang, den Ursprung dieses Namens zu klären. Eines Tages meldete sich bei dem Komponisten, der damals in Wien lebte, ein Schlächter und bat ihn für die bevorstehende Hochzeit seiner Tochter ein Menuett zu komponieren. Haydn erklärte sich bereit, den Wunsch zu erfüllen und einige Tage darauf konnte das fertig geschriebene Menuett dem Schlächter ausgehändigt werden. Am Nachmittag desselben Tages hörte Haydn aus seiner Wohnung Musikklänge. Es war sein neu verfaßtes Menuett, das von einer Kapelle unter seinen Fenstern gespielt wurde. Der Komponist trat ans Fenster und erblickte einen Hochzeitszug. Mitten in der Prozession führten die Schlächtergesellen ein prächtiges Exemplar von einem Ochsen, der mit Blumengirlanden und Bändern geschmückt war. Der Auftraggeber richtete an Haydn eine Dankrede und bat ihn, den Ochsen als Geschenk zu nehmen. Seit dieser Zeit nannte man das neue Musikstück Haydns „Ochsenmenuett".

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Wie stark das Kapital bei den meisten Unternehmungen zusammengeschnitten werden muß, ergab sich aus den Kursen, die an der nun endlich wieder in Gang gesetzten Börse notiert werden. Die niedrigen Ziffern werden viele erschreckt haben. Aber abgesehen davon, daß sich in ihnen nur die Folgen der Deflation widerspiegeln, muß man auch bedenken, daß die Kursabwertungen keine reine deutsche Erscheinung sind, daß vielmehr die Kapitalverluste selbst in dem reichen Amerika in der Zwischenzeit gleich hoch gewesen sind. Im übrigen ist es erfreulich, daß die Wiedereinführung des freien Börsenverkehrs ohne größere Schwierigkeiten vor sich gehen konnte. In der Berichtswoche lagen Aktien wieder etwas schwächer. Der Rentenmarkt war uneinheitlich.

Geldmarkt. Die Reichsbankdiskontsenkung um ½ Prozent ist durch den Reichsbankausweis nachträglich gerechtfertigt worden. Die Entspannung zeigt sich jetzt auch darin, daß der Geldumlauf gleichfalls auf den Stand vor zwei Jahren gesunken ist. Inzwischen ist der Privatdiskontsatz wieder mehrfach herabgesetzt worden, so daß man mit einer neuen Senkung des Reichsbankdiskonts rechnet. Ein schlechtes Zeichen ist aber die weitere Abnahme der Gold- und Devisenbestände bei der Reichsbank um weitere 32,7 Millionen, verursacht durch Bereitstellung von Mitteln zur Verzinsung von Auslandsanleihen. Die Deckung der Noten beträgt noch 24,7 Prozent gegen 25 Prozent in der Vorwoche. Der Ueberbrückungskredit von 125 Millionen Dollar aus dem Herbst 1930 ist dem Reiche bei 6prozentiger Verzinsung auf ein weiteres Jahr belassen worden. Mitte Juni soll jedoch die ratenweise Tilgung beginnen. Für die kurzfristigen Auslandsschulden der deutschen Länder und Gemeinden ist gleichfalls ein Abkommen zustandegekommen, das eine Verlängerung bis Mitte März 1933 vorsieht. Der Zinssatz ist auch hier praktisch 6 Prozent bei allmählicher Tilgung.

Produktenmarkt. An den Produktenmärkten ist die Haltung im wesentlichen ruhig. In Weizen ist weniger Material am Markt, im Mehlgeschäft ist keine nennenswerte Belebung zu verzeichnen. Am Kartoffelmarkt ist das Angebot erheblich, die Nachfrage jedoch gering. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 265 (268), Roggen 200 (unv.), Futtergerste 190 (184), Hafer 169 (168) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 35.50 (35.25) und Roggenmehl 27.75 (28) RM. je pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse kosteten Wiesenheu 4.50 (unv.) und Stroh 4.50 (4.25) RM. pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 98.5 gegenüber der Vorwoche (98,6) um 0,1 Prozent niedriger. In Deutschland macht die Deflation weitere Fortschritte. Die Deflationspolitik ist die Voraussetzung für den Erfolg der deutschen Reparationspolitik. Diese Deflation wird erst beendet werden können, wenn alle nicht mehr rentabel arbeitenden Betriebe ausgemerzt sind, d. h. wenn die durch die Strukturwandlungen der Wirtschaft und durch den konjunkturellen Niedergang hervorgerufene Kapitalzerstörung in Deutschland auch buchmäßig festgestellt worden ist.

Das Meisterwerk Ganghofers: **„Die Martinsklause"** erscheint jetzt auch in einer würdigen Ausgabe im **Volksverband der Bücherfreunde.** Mit dem Namen dieses jedem Deutschen bestbekannten Dichters verbindet sich die Erinnerung an Werke, die infolge ihrer Naturverbundenheit und ihrer menschlichen Charakterisierungskunst von jeder neuen Generation mit unvermindertem Interesse aufgenommen werden. Daher ist es besonders zu begrüßen, daß der V. d. B., jener älteste deutsche Buchverband, dieses Werk, das zu den klassischen Romanen des deutschen Volkes zählt, in einer vorbildlich schönen Ausstattung und zu einem erstaunlich billigen Preise der Riesengemeinde seiner Anhänger zugänglich macht. Der Hinweis, daß diese vollständige V. d. B.-Originalausgabe, 517 Seiten umfassend, in Halbleder gebunden, nur **3.80 RM.** kostet, trägt in sich selbst die stärkste Empfehlung, dem **Volksverband der Bücherfreunde, Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42—43,** kostenlos beizutreten.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Dienstag, den 19. April. 1932. Neu einstudiert:

Wenn der junge Wein blüht

Lustspiel in 3 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.

Man merkt überrascht, wie erquickend quellfrisch diese Komödie bis heute zu wirken vermag. Mit ihr schloß (1909) Björnstjerne Björnson so gänzlich anders als sein Landsmann, Freund und Antipode Ibsen sein dichterisches Schaffen in freudeheller Zustimmung zur Welt und ihren Gütern. Sie ist zugleich ein lachendes Bekenntnis der Siebenundsiebzigjährigen zu „Weibes Wonne und Wert". Wobei freilich jene höher im Kurs steht als dieser. Denn das schöne Geschlecht, so sehr es zahlenmäßig überwiegt, kommt nicht ungeschoren darin weg. Was zwar weniger wörtlich zutrifft, da der Bubikopf zur Zeit der Abfassung noch nicht im Schwange war. Aber die Emanzipation der Frau marschierte bereits in breiter Front gegen das verfemte Herrentum der Männer an. Eine solche wehrhafte Frauenliga hat sich in und um Wilhelm Arviks Haus gebildet, das in der Nähe einer skandinavischen Küstenstadt liegt. Frau Arvik und ihre drei Töchter Marna, Alberta und Helene sind zusammen mit einem ebenso hübschen wie streitbaren Mädchenflor in kompakter Majorität gegen den gemütlichen Papa. Die Mutter, die lukrative Handelsgeschäfte betreibt, hat sogar, um den Morgenschlaf ihres bequemen Gatten nicht zu stören, ihr Bett drüben bei den Kindern aufschlagen lassen. Und die jungen Damen pflegen ihre Amouren oder debattieren superklug über Liebe und Ehe. Wenn eine einmal die Probe aufs Exempel macht wie die verwöhnte und verstiegene Marna, landet sie allerdings mangels passender Eignung für die natürlichsten Ansprüche des Mannes nach fünf Monaten ehelichen Beisammenseins wieder im Elternhause. Per Dampfer! Gibt es doch kein norwegisches Theaterstück, in dem nicht ein Dampfschiff und ein Pfarrer vorkämen! Der Letztgenannte ist hier Propst Hall, Arviks Schwager und aussichtsreicher Anwärter auf den nächsten Bischofsposten. Hall, obwohl angegrauter Witwer, dazu Vater eines knusperigen Töchterleins, Alvilde benannt, bewahrte für eine geistliche Respektsperson, die so beredt über den Apostel Paulus und seine Eheregeln zu sprechen weiß, neben großer Tanz- und Sportbegeisterung viel, fast zuviel Empfänglichkeit weiblichen Reizen gegenüber. Er fühlt, wie er beschönigend sagt, seine Sinne in ihrer Vollkraft. Aus der Büchereinsamkeit im Norden, wo er lange amtierte, in die ausgelassene Munterkeit der Jungmädelbande hineingeraten, fängt er (bejahrte Scheuern brennen lichterloh!) sofort Feuer, preist in Tannhäuserweise die geschmeidigen, pochend warmen „runden Formen" als befreiendes und erlösendes Meisterwerk des Lenzes und — verlobt sich mit Helene, seiner Konfirmandin, die den gelehrten Onkel längst heimlich anschwärmte. „Wenn der junge Wein blüht", gärt es im alten. Was Wunder, daß auch Vater Alvik, von den Seinigen beiseite gesetzt, derselbe Gärungsprozeß ergreift, weswegen mit seiner Nichte Alvilde liebäugelt (welche Attachement indessen nicht tragisch endet wie die Altersliebe in Gerh. Hauptmanns jüngstem Drama!) Die geriebene Alvilde macht ihm, wienerisch gesprochen, „schlamperte Augen", plaudert allerhand Verfängliches über die Vorzüge älterer Herren, jedoch nur um dem schnell übertölpelten Oheim das Reisegeld für eine Besuchsfahrt nach London abzulisten. Papa Alvik reist, des Weiberregiments daheim überdrüssig, beinahe mit. Beinahe, nicht wirklich. Auf der ersten Station kehrt der Ausreißer um und wird von der während einer bangen Sorgennacht total verwandelten Familie mit offenen Armen zurückempfangen. Frau Alvik nämlich bezog unterdes das Zimmer des Gemahls, schlief auf seinen Kissen, holte ein Bändchen Flitterwochenlyrik hervor, die er „einst im Mai" gegen sie verbrach und gelangte zur Einsicht, daß sie doch ein rechtes Scheusal gewesen sei. In ihre Buß- und Reueklage stimmt das Töchtertrio tränenweich ein, und als der beste aller Väter jählings auftaucht, gibt's jubelnde Versöhnung. Des zum Zeichen trägt man „vor Sonnenuntergang" Mamas Bettstatt und Nachtzeug in feierlich komischer Parade nach Papas Schlafgemach.

Noch einmal, es berührt verblüffend, welch amüsante Wirkung von diesem Björnson-Lustspiel, das kaum schadlos an der Schwankgrenze vorbeikommt, bei gewiß dickem Staubbelag nach beinahe einem Vierteljahrhundert ausgeht. Was ihm solche Zugkraft erhalten hat, ist der berückende Zauber knospender Jugend, der über dem Werke schwebt, jenes späte Verstehen und Fühlen dessen, was sie uns Erdenmenschen bedeutet und schenken kann. Nicht zu vergessen die Fülle ernster Lebensweisheit in lustigem Schellengewande.

Ein glücklicher Einfall der jetzigen, wohl zur Vorfeier von Björnsons hundertstem Geburtstag (geb. 8. 12. 1832) erfolgten Neueinstudierung war es, sie im Kostüm (M. Schellenberg) in die Mode der Jahrhundertwende zu kleiden. Dadurch gewann das Ganze die nötige Gegenwartsdistanz, um sich allein poetisch geben zu können. Fritz Herz inszenierte die drei kurzen Akte leichtschwebend und lustig, ironiebeleuchtet und humordurchwärmt. Als überlegen schalkhafter Vater Alvik hielt Paul Rud. Schulze sowohl dem eigenen Triebe als dem häuslichen Sturme wacker stand. Dem andern verliebten Grautopf, Propst Hall, verlieh Paul Hierl durch Empfindungsglut gewinnende Männlichkeit. Ohne den Abstecher ins Weinerliche wäre Melanie Ermarths resolute, zwiespältige, dennoch herzensgute, gefühlsherbe Frau Arvik eine Musterleistung sich einlebender Schauspielkunst gewesen. Das verträumte, scheue, hingebungsvolle, zum Weib erwachende Wesen Helenens traf Elisabeth Bertram in tiefer Nachfühlung. Nelly Rademachers niedlich pfiffige Alvilde verfiel gelegentlich in Possenmanier. Dorothee Ehrhardt (Marna) und Lola Ervig (Alberta) verlebendigten die vom Dichter oberflächlich angelegten Figuren der zwei übrigen Töchter. Den revolverwütigen Heißsporn Karl Tonning, Albertas Freier, spielte Fritz Luther, Marie Genter die Haushälterin.

Ein Abend voll heiterer Grazie und besinnlichen Weltverstandes, für den man dem Landestheater Dank und Lob zollen muß.

Dr. Rudolf Raab.

Blumen-Kaffee Durlach Vorbereitung „Im Prater blüh'n wieder die Bäume

Todes-Anzeige

Heute morgen starb im Alter von 61 Jahren nach längerem, im Kriege zugezogenen Leiden, unser lieber Vater u. Schwiegervater

Georg Schober.

DURLACH, 21. April 1932
Jägerstr. 1.

Die trauernden Hinterbliebenen
Georg Schober und Frau.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag ½3 Uhr statt.

Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau sage ich allen denen Dank, die herzlichen Anteil genommen haben. Besonderen Dank dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Rüger für die trostreichen Worte, dem kath. Mütterverein für das letzte Geleite, das sie unserer lieben Entschlafenen gaben, den Schwestern des Städt Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege, sowie den Schwestern des Städt. Altersheimes.

DURLACH, den 21. April 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
August Moser.

Turnerbund Durlach 1888 e. V.

Samstag, den 23. April 1932, abends 8 Uhr, findet im „Roten Löwen" die

Sieger-Ehrung

unserer Wettkämpfer u. der Handballmannschaften statt, verbunden mit gesanglichen Vorträgen und Tanz.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein.

Der Turnrat.

VAS D

Sonntag, den 24. April 1932, ¾3 Uhr

A. S. V.
gegen
A. S. V. Ettlingen

Elegante
Damen-Mäntel
sowie
Herren-Anzüge
besonders preiswert
Heinrich Nagel
Konfektion und Maßschneiderei
früher Marktplatz, jetzt Hauptstr. 4.

Für morgen Samstag besonders zu empfehlen:

Rindfleisch, 1. Güte	Pfd	0.65
Ochsen- und Mastfleisch	„	0.55
Hackfleisch	„	0.70
Kalbfleisch	„	0.70
Schweinefleisch zum Braten	„	0.70
Bauchlappen	„	0.65
Bratwürste	Paar	0.25
Landjäger	Paar	0.18
Gekochter Schinken	¼ Pfd.	0.30
Roher Schinken	¼ „	0.35

Extra-Angebot:
1½ Pfd. Fleisch z. Kochen oder Braten u. 1 Pfd. Frankfurter Fleischwurst zus. 1.-

Metzgerei Knecht
Durlach, Kelterstraße 10

Beachten Sie **Burchard's**

Noch nie so billig! **Serien-Tage**

-.45 -.90 1.45 1.90 2.90 3.90

Burchard, Durlach, Hauptstr. 56

DER GRÖSSTE CIRCUS EUROPAS

KRONE

Nach langen glanzvollen Auslandsfahrten kreuz und quer durch Europa, nach wahren Triumphen in Italien, Spanien, Frankreich, Ungarn, Holland, Oesterreich hat Europas gewaltigstes Circusunternehmen in ständigem Fortschreiten wiederum etwas Neues, nie Gesehenes hervorgebracht und damit der Jahrtausende alten und doch ewig jungen Circuskunst vollkommen neu, bisher noch nie beschrittene Wege gewiesen — Unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung eröffnete Krone im vergangenen Herbst in vierwöchentlichem sensationellen Gastspiel in Berlin seinen neuen riesigen

Rennbahncircus

mit einer einzigen riesenhaften Arena von 62 m Länge. Zu gleicher Zeit wuchs sein Personalbestand auf 1200 Menschen aller Rassen und Farben, vermehrte sich sein Tierbestand auf über 800 Tiere.

KARLSRUHE

22.—26. April Nur **5** Tage 22.—26. April

Vorstellungen:

Freitag: 22. 4., abends 7.30 Uhr Große Eröffnung
Samstag: 23. 4., nachmittags 3 Uhr abends 7.30 Uhr
Sonntag: 24. 4., nachmittags 3 Uhr abends 7.30 Uhr
Montag: 25. 4., nachmittags 3 Uhr abends 7.30 Uhr
Dienstag: 26. 4., nachmittags 3 Uhr unwiderruflich letzte Vorstellung

Tierpark:

Tägl. durchgehend von 9—19 Uhr geöffnet. Raubtierfütterung tägl. 11 Uhr

Vorverkauf: Zigarrenhaus Herm. Meyle, Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Marktplatz (Tel 450) und an allen Circuskassen (Telefon 5810).
Erwerbslose und Kinder halbe Preise zu allen Nachmittagsvorstellungen
Schulen große Ermäßigung zu Vorstellungen und Tierpark. Rechtzeitige Anmeldung Wagen 80 (Telefon 5810).

Krone's gewaltiges, 50 große Attraktionen umfassendes Programm stellt das herrlichste Schauspiel dar, das man je erlebte. Prunkvolle Paraden mit mehr als 300 Menschen zu gleicher Zeit, faszinierende Massenaufmärsche, Rekorddressuren mit 24 Tigern, 18 Löwen, hunderten von Pferden, artistische Sensationen mit 20 fliegenden Menschen, unerreichte Darbietungen von Chinesen, Arabern, Kosaken, Japanern, Indern, Cowboys etc., tollkühne Pferde- und Wagenrennen, große Reiterkämpfe, Hindernisrennen, prunkvolle Massenballets, Dressur von nicht weniger als

27 Elefanten

und eine Unmenge weiterer einzigartiger Attraktionen. Krone's Tierpark ist mit über 800 Tieren der seltensten Arten der größte reisende zoologische Garten der Welt. Sein Besuch ist ein unvergeßliches Erlebnis.

KRONE
DER GRÖSSTE CIRCUS EUROPAS

Die sexuelle Not der Gegenwart beruht nicht zuletzt auf den heutigen falschen Anschauungen über das Leben in der Ehe.

? Kameradschafts-Ehe
Zeit-Ehe
Probe-Ehe
Freie Ehe

Nur Schlagworte? Nur Phrasen? Der Arzt sagt die Wahrheit!

Das berühmte Filmwerk

Die Ehe

Wie sie sein kann
Wie sie sein könnte
Wie sie sein muß

Nur ein harmonisches Geschlechtsleben kann die Grundlage einer glücklichen Ehe bilden!

Ehe-Abneigung — Gefühlskälte.
Die Erotik gehört in die Ehe
Gesunde Eltern — Gesunde Kinder

Nachtvorstellung
Heute Freitag u. morgen Samstag
10.45 abends
im
Scala-Tonfilmtheater

LUGER

Zur Kücken-Aufzucht
und rationellen
Hühnerfütterung
nimmt man
Luger's Qualitäts-Futter

Hirse, geschält	℔	0.22
Bruchreis II, grob	10 ℔	1.20
Fst. Speise-Bruchreis I,	10 ℔	1.35
Futter-Vollreis, vitaminhalt.	10 ℔	1.20
Haferflocken	10 ℔	1.90
Eier-Legemehl	10 ℔	1.35
Gefl.-Körnerfutter, 1. Sorte	10 ℔	1.35
Gefl.-Körnerfutter, 2. Sorte	10 ℔	1.20

bei Mehrabnahme billiger.

Freibank.
Morgen früh ab 7 Uhr
Schönes Kuhfleisch

Schaefer's Bananen-Cacao
Pfd. **80 Pfg.** empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Bringe bestimmt morgen auf den hiesigen Wochenmarkt
leb. Rheinfische (Backfische) 30 ₰
Schleien . 80 ₰
Karpfen, Seefische, Geflügel
bei billigsten Preisen. **Berthold Reichert.**

Kleinere sonnige
3 Zimmerwohnung
auf 1. Juli an ruhige kleine Familie zu vermieten
Zu erfragen im Verl.

3 Zimmerwohnung
im Turmbergviertel an kl. Familie auf 1. 7. zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 310 an den Verlag.

Altwohnung
Schöne 3 Zimmer mit Küche nebst Zubehör auf 1. Juni evtl. 1. Mai zu vermieten
Angebote unt. Nr. 311 an den Verlag

Hübscher
Frühjahrsmantel
leichte Kleider 4 u. 6 M Größe 44, tadellos erhalten zu verkaufen
Durrbachstraße 16.

Separat. Zimmer
möbl., Hauptstr. (Schloßplatz) im 1. St. z. verm.
Bauer, Hauptstr. 11

20—30 qm großer
Raum
im Erdgeschoß m. elektr. Licht u. Wasserleitung zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 307 an den Verlag.